

STARK



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

Nr. 22 • Ausgabe August 2/2024

Belastung Bürokratie

Dokumentieren statt produzieren



KARRIERE

Ausbilder werden –
wie geht das?

RECHT

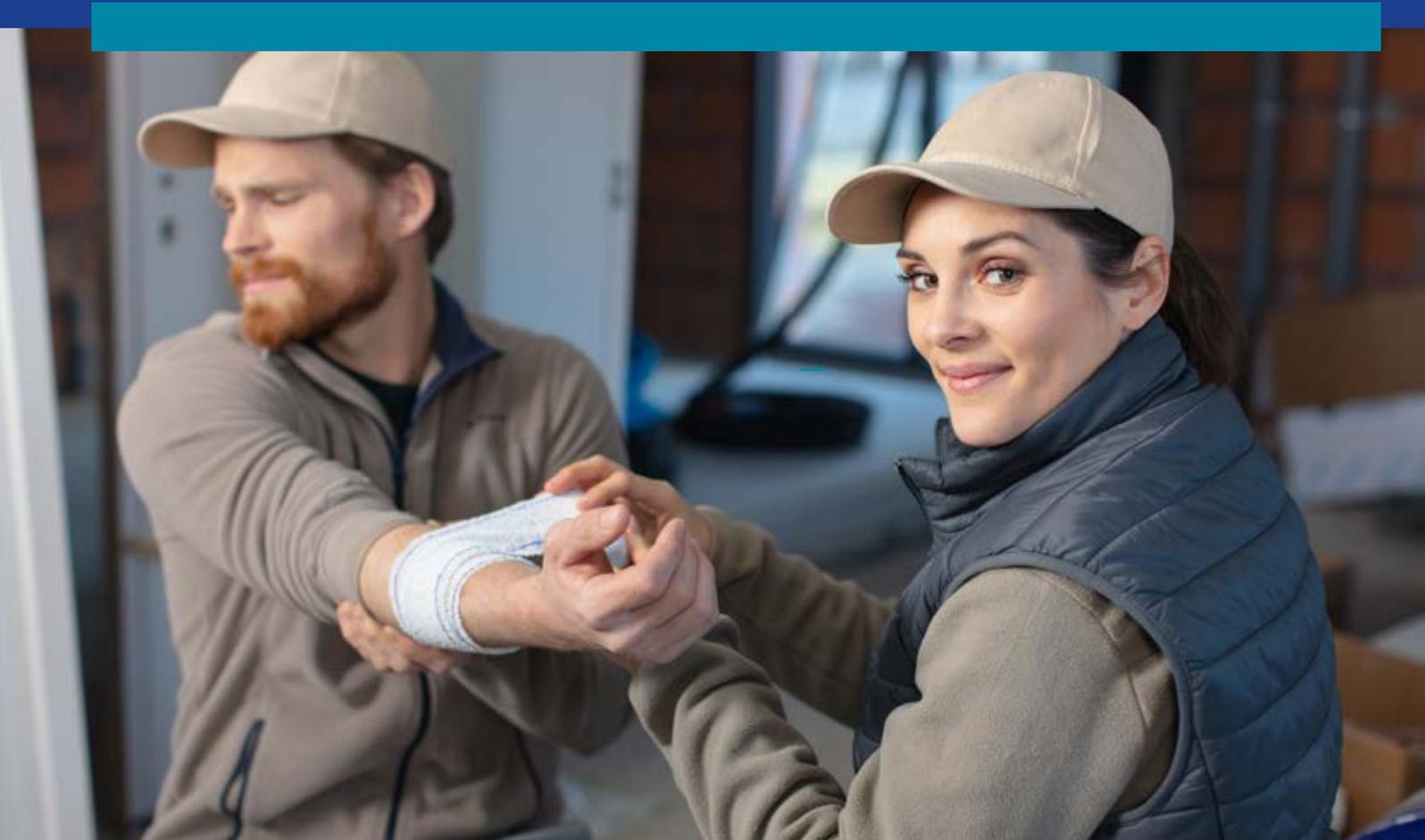
Cannabis
am Arbeitsplatz

EDV

Cyberschutz für
Handwerksbetriebe

Belegschaft versorgen – Betriebliche Unfallversicherung

Weil Ihre Mitarbeitenden viel leisten, verdienen sie eine leistungsstarke Unfallversicherung.



Ihre Ansprechpartner für das Handwerk:

Bezirksdirektion Tobias Lange
& Generalagentur Kai Burda
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Tel.: 0231/9272840,
Mobil: 0177/3358452 & 0151/40728160
tobias.lange@signal-iduna.net &
kai.burda@signal-iduna.net

Generalagentur Thomas Antonczyk
Hüttenstr. 50,
45527 Hattingen
Tel.: 02336/8070550,
Mobil: 0176/10463728
thomas.antonczyk@signal-iduna.net

Generalagentur Thorsten Skerwiderski
Westender Weg 4, 5
8313 Herdecke
Tel: 02330/891999,
Mobil: 0173/2818082
thorsten.skerwiderski@signal-iduna.net



„Ein guter Zeitpunkt, um zu sagen, was wir wollen.“

Liebe Leserinnen und Leser, kennen Sie das auch? Sie kommen vor lauter Arbeit nicht zum Arbeiten. Genauer gesagt, Sie kommen vor lauter bürokratischen Dokumentationspflichten nicht dazu, Ihren eigentlichen Job zu machen. Neben dem Fachkräftemangel ist das seit Jahren das herausragende Thema im Handwerk. Wir wollen in dieser Ausgabe von STARK etwas Licht in den Dschungel bringen. Wo genau sind die Problemfelder der Bürokratie für das Handwerk? Wo drückt der Schuh am stärksten und was hat die Politik bisher dagegen getan? Alle Gesetzesinitiativen und Programme können wir nicht vorstellen, aber wir zeigen die wichtigsten Fakten, geben einen Überblick und schaffen damit eine Diskussionsgrundlage.

Diskussion im Vorfeld der Wahlen

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund hat im Juni ein Positionspapier verabschiedet, auf dessen Grundlage wir in den nächsten Wochen und Monaten sicher intensiv in die Diskussion um den Abbau von Bürokratie einsteigen werden. Auch die Politik, die in diesem Heft mit dem Handwerkspolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, Manfred Todtenhausen (MdB), zu Wort kommt, bezieht bei uns schon Position. Denn vergessen wir nicht: In rund einem Jahr sind Bundestagswahlen. Ein guter Zeitpunkt also, um zu sagen, was wir wollen.

Validierungsgesetz bringt Chancen

Dass das im Übrigen tatsächlich hilft, hat das Handwerk im Frühjahr beim Berufsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) bewiesen. Es soll ab 1. Januar 2025 Menschen ohne Leh-

re ermöglichen, sich Berufserfahrungen quasi als Ersatz für den Gesellenbrief anerkennen zu lassen. Eine gute Idee, um Interessenten mit Berufs- und Praxiserfahrung den Weg ins Handwerk zu ebnen. Das Problem war eine Abgrenzung zur bewährten dualen Ausbildung. Die Forderungen des Handwerks lauteten deshalb: Ein Mindestalter von 25 Jahren und eine Mindesterfah-

rung vom 2,5-fachen der regulären Ausbildung. Unsere Argumente, dass man eine gewisse Zeit braucht, um Erfahrung durch „Learning on the Job“ zu erwerben und dass Menschen unter 25 Jahren lieber in die

reguläre Ausbildung sollten, wurden letztendlich ins Gesetz aufgenommen. Ein Erfolg für das Handwerk.

Verfahrensordnung erforderlich

Entscheidend ist jetzt, dass Berlin die zugehörige Verfahrensordnung schnell auf den Weg bringt. Die Handwerkskammern und die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer brauchen Klarheit, wie das Verfahren in der Praxis aussehen soll. Uns zeigt das: Der konstruktive Austausch zwischen Politik und Praxis lohnt sich und muss unbedingt fortgeführt werden. Beteiligen wir uns deshalb auch in Zukunft daran.

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger
Kreishandwerksmeister

Bernd Marquardt
stellv. Kreishandwerksmeister und
Stadthandwerksmeister von Hagen

Christoph Haumann
Stadthandwerksmeister
von Lünen

„Der konstruktive Austausch zwischen Politik und Praxis lohnt sich.“

Betrieblicher Gesundheitsschutz?
Wir beraten Sie gern!

Das wichtigste Werkzeug?
Unsere Kolleginnen und Kollegen!

www.maerkische-bank.de/firmenkunden

Märkische Bank 

Die Kfz-Innung macht Schule!

Schulungstermine

Die Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen bietet in ihrem Schulungszentrum an der Nikolaus-Groß-Straße 10 in Dortmund-Derne folgende Seminare an:

- 23.08. – 24.08.24 Abgasuntersuchung
- 20.09. – 21.09.24 Abgasuntersuchung
- 08.11. – 09.11.24 Abgasuntersuchung
- 15.11. – 16.11.24 Hochvolt
- 06.12.24 Klima
- 13.12. – 14.12.24 Abgasuntersuchung

Weitere Termine gerne auf Anfrage!

Schulungsort:

Michael Blank – Kfz-Sachverständigen GmbH
Nikolaus-Groß-Str. 10, 44329 Dortmund

Referent: Reimund Peter, Bachelor-Professional für KFZ-Technik
Auditor Region, Instandsetzer und Kalibrierer für AU-Messgeräte,
Kalibrierer für Scheinwerferprüfsysteme,
Trainer für AU- und Klimaanlage-Sachkunde



Kraftfahrzeug-Innung
Dortmund und Lünen

Anmeldungen bei

Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen
Martina Jesse
Lange Reihe 62
44143 Dortmund
Tel.: 0231 5177-151
Fax: 0231 5177-199
E-Mail: auek@handwerk-dortmund.de

Handwerk steht für
Frieden und Freiheit.

Solidarität mit den
Menschen in der
Ukraine!



Ausbilder werden – wie geht das?

Wer im Handwerk ausbilden möchte, benötigt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch pädagogische Fähigkeiten.

S. 14



Cannabis am Arbeitsplatz

Eine Handlungsempfehlung für Arbeitgeber

S. 17



Cyberschutz für Handwerksbetriebe

Immer mehr Betriebe werden Opfer von Cyber-Kriminalität.

S. 18

Inhalt

Titelthema

Dauerbelastung Bürokratie 6
Dokumentieren statt produzieren:
Was Handwerker täglich ertragen müssen

Bürokratieabbau:
Konjunkturpaket als Pflichtaufgabe für die Politik 11
Ein Beitrag von Manfred Todtenhausen, Handwerkspolitischer
Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Virtuelles Klassenzimmer ist Erfolgsmodell 13
Bildungskreis Handwerk e.V. zieht positive Bilanz
nach 100 Tagen Online-Berufssprachkursen (BSK).

Ausbilder werden – wie geht das? 14
Wer im Handwerk ausbilden möchte, benötigt nicht nur
fachliche Kompetenz, sondern auch pädagogische Fähigkeiten.

Einfach mal machen 15
Handwerkskampagne 2024 spricht Handwerkern
aus dem Herzen.

Nachhaltig gesund und klimaneutral 16
IKK classic zum Thema Klimaschutz und Gesundheit

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW 21
Aus den Innungen 22
Meine KH 25
Personalia 26
Handwerk persönlich: Stephan Konertz 27

SERVICE

Editorial 3
Recht: Cannabis am Arbeitsplatz 17
Beratung: Cyberschutz für Handwerksbetriebe 18
Finanzen: Bargeld adé – und jetzt? 19
Arbeitsicherheit: GDA-Betriebsbesichtigung 20
Termine 28
Jubilare 29
Neue Mitglieder 30
Bunte Seite 30
Impressum 30
Online-Seminare 31

Seit Jahren sehen Handwerker sich einer wachsenden Zahl von Vorschriften und Regelungen gegenüber, die sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene erlassen werden.



Dauerbelastung Bürokratie

*Dokumentieren statt produzieren:
Was Handwerker täglich ertragen müssen*

Politische Redner bei Freisprechungsfeiern und im Wahlkampf betonen es immer wieder gern: Das Handwerk ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und ein wichtiger Motor für Innovation, Beschäftigung und Ausbildung. Doch die bürokratischen Hürden, die Handwerksbetriebe überwinden müssen, sind dabei eine erhebliche Belastung. Seit Jahren sehen

Handwerker sich einer wachsenden Zahl von Vorschriften und Regelungen gegenüber, die sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene erlassen werden. „Damit muss endlich Schluss sein“, ist der unüberhörbare Ruf des Handwerks nach Düsseldorf und Berlin. „Die bürokratische Belastung im Handwerk stellt eine ernsthafte Herausforderung dar, die Handwerksbetriebe

in ihrer wirtschaftlichen und operativen Leistungsfähigkeit beeinträchtigen kann“, erklärt Sebastian Baranowski, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen. „Helfen könnten zum Beispiel eine gezielte Vereinfachung von Vorschriften oder der Einsatz digitaler Lösungen. Nur wenn es zu deutlichen Erleichterungen kommt, kann das Handwerk seine wic-

tige Rolle in der deutschen Wirtschaft weiterhin erfolgreich erfüllen.“

Die Vielfalt der bürokratischen Anforderungen

Ist die Belastung für die Handwerksbetriebe wirklich so groß? Schaut man genauer hin, wird die erhebliche Bandbreite des Problems sichtbar. Dabei sind Grundaufgaben wie die Eintragungspflicht in die Handwerksrolle, der evtl. erforderliche Nachweis der Qualifikation (z.B. Meisterbrief) nach der Handwerksordnung (HwO), die Anmeldung nach der Gewerbeordnung (GewO) und die Einhaltung der gewerberechtlichen Bestimmungen noch die verständlichsten und geringsten Anforderungen. In der täglichen Praxis warten auf die Handwerker zum Beispiel:

Dokumentationspflichten: Vom Führen von Arbeitszeitrückweisen bis hin zur umfassenden Dokumentation von Arbeitsprozessen und Sicherheitsvorkehrungen sind vielfältige Anforderungen zu erfüllen. Im Lebensmittelhandwerk kommt die Dokumentation von Hygiene- und Reinigungsaufgaben hinzu.

Steuerliche Vorschriften: Handwerksbetriebe müssen umfassende Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten erfüllen, einschließlich der ordnungsgemäßen Erstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie Umsatzsteuererklärungen. Regelmäßige Meldungen und Vorauszahlungen der Umsatzsteuer sind erforderlich, was insbesondere bei häufigen Regeländerungen zeitaufwendig ist. Die Abführung der Lohnsteuer für Mitarbeiter erfordert genaue und pünktliche Berechnungen und Zahlungen.

Arbeits- und Sozialrecht: Betriebe müssen sicherstellen, dass der gesetzliche Mindestlohn eingehalten wird, was regelmäßige Anpassungen der Löhne und Gehälter sowie Dokumentationspflichten mit sich bringt. Dazu kommen nach dem Arbeitszeitgesetz die Dokumentation der Arbeitszeiten, Einhaltung von Ruhezeiten und Überstundenregelungen. Und schließlich müssen im Rahmen der Sozialversicherung die Beiträge zur Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung für die Mitarbeiter berechnet und abgeführt werden.



Dokumentationspflichten im Handwerk stellen eine ernsthafte Herausforderung dar, die Handwerksbetriebe in ihrer wirtschaftlichen und operativen Leistungsfähigkeit beeinträchtigen kann.

Arbeitsschutz und Sicherheitsvorschriften: Pflicht sind die Mitgliedschaft, regelmäßige Beiträge sowie die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften. Sie erfordern umfangreiche Schulungen, ständige Überprüfungen und Dokumentationen. Betriebe müssen regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durchführen und dokumentieren. Je nach Betriebsgröße müssen Sicherheitsbeauftragte, Brandschutzbeauftragte sowie Ersthelfer ernannt und entsprechend geschult werden. Erste-Hilfe-Koffer und Verbandsmaterial müssen gecheckt, nach Ablauf ausgetauscht und auch das wiederum dokumentiert werden. Und natürlich brauchen alle Beauftragten regelmäßige Schulungen.

Umweltschutzvorschriften: Insbesondere in der Bau- und Fertigungsbranche stellen Umweltauflagen eine große Herausforderung dar. Sie beinhalten die Entsorgung von Abfällen, die Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und die Nutzung umweltfreundlicher Materialien und Verfahren. Nach dem Abfallwirtschaftsgesetz müssen Regelungen zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen und gefährlichen Stoffe einge-

AUS DER PRAXIS



„Die penible Dokumentation von Gefahrstoffen und die Unterweisung von Beschäftigten sind in unserer Branche mit übertrieben hohem Aufwand verbunden. Wir kennen die Vorschriften und haben als seriöse Unternehmer selbst ein starkes Interesse daran, dass unsere Beschäftigten gesund bleiben. Der zusätzliche bürokratische Papierkrieg ist unnötig.“

Heinz-Bernd Raue, Vorsitzender des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen

halten werden. Das gilt auch für die Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und -kontrollen, insbesondere in Betrieben mit Maschinen und Anlagen. Und nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) müssen Vorschriften zur Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien eingehalten werden, insbesondere im Baugewerbe.

Datenschutzvorschriften: Nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) müssen Betriebe strenge Datenschutzvorschriften einhalten, insbesondere bei der Verarbeitung personenbezogener Daten von Kunden und Mitarbeitern. Außerdem haben sie Dokumentations- und Informationspflichten, müssen Verzeichnisse der Verarbeitungstätigkeiten und Informationspflichten gegenüber Betroffenen führen.

Qualitäts- und Zertifizierungsanforderungen: Handwerksbetriebe müssen je nach Branche Zertifizierungen und

Nachweise erbringen, beispielsweise im Bereich der Qualitätssicherung oder bei speziellen handwerklichen Verfahren.

Enorme Auswirkungen auf die Betriebe

Keine Frage: Vorschriften und Regelungen sind wichtig, um hohe Standards in Qualität, Sicherheit und Umweltschutz zu gewährleisten. Bürokratie ist bis zu einem gewissen Grad notwendig, um Rechtssicherheit zu gewährleisten und komplexe Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen zu ordnen. Regelmäßige Weiterbildung und Schulung von Mitarbeitern helfen dabei, aktuellen Anforderungen und Standards auf Dauer gerecht zu werden. Allerdings stellen alle diese Auflagen für Handwerksbetriebe auch eine erhebliche verwaltungstechnische und finanzielle Belastung dar. Die kontinuierliche Anpassung an neue Vorschriften und die Erfüllung der bestehenden Anforderungen erfordern Zeit, Ressourcen und Know-how, was insbesondere kleinere Betriebe vor große Probleme stellt.

Die Zeit fehlt

Größtes Problem ist der Zeitaufwand, denn Stunden, die für die Erfüllung bürokratischer Anforderungen aufgewendet werden, fehlen für die eigentliche handwerkliche Arbeit. Dies kann die Produktivität und Effizienz der Betriebe erheblich beeinträchtigen. Dazu kommen nicht zu vernachlässigende Kosten. Denn die Einhaltung von Vorschriften erfordert oft den Einsatz externer Berater und zusätzlicher Ressourcen, was die Betriebskosten erhöht. Gleichzeitig werden Betriebe – je nach Branche – regelmäßig und unangekündigt von Kontrolleuren aufgesucht. Besuche, die der Betrieb auch selbst bezahlen muss.

Lösungsansätze und Forderungen

Das Problem liegt seit langem auf den Konferenztischen in Berlin, Düsseldorf und Dortmund. „Die Belastung durch Nachweise, Dokumentationen und Berichtspflichten erweist sich immer mehr als gefährlicher Wettbewerbsnachteil für Handwerkerinnen und Handwerker“, erklärte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), im Juni in Berlin. „Es ist daher dringend notwendig, Handwerksbetriebe zum einen spürbar zu entlasten und zum anderen



Was bisher getan wurde

In Deutschland gab es in den vergangenen Jahren mehrere bundesweite Initiativen und Maßnahmen, die darauf abzielen, die bürokratischen Belastungen für Handwerksbetriebe zu reduzieren. Und auch in Nordrhein-Westfalen arbeitete die Landesregierung daran, Vorschriften abzubauen. Die Bundesregierung hat in den vergangenen zehn Jahren mehrere Bürokratienteilungsgesetze (BEG) verabschiedet, die darauf abzielen, bürokratische Belastungen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu verringern.

- **Bürokratienteilungsgesetz I (2015):** Einführung von Erleichterungen bei der Aufbewahrung von Lieferscheinen und der elektronischen Übermittlung von Steuerdaten.
- **Bürokratienteilungsgesetz II (2017):** Einführung von Vereinfachungen bei der elektronischen Archivierung und bei der Lohnbuchhaltung.
- **Bürokratienteilungsgesetz III (2019):** Erleichterungen bei der Umsatzsteuer-Voranmeldung und der elektronischen Krankmeldung.
- **Das Bürokratienteilungsgesetz IV (2024),** das voraussichtlich nach der parlamentarischen Sommerpause 2024 beschlossen wird, soll in der aktuellen Fassung die Wirtschaft um ca. 944 Millionen Euro pro Jahr entlasten. Es soll die Digitalisierung vorantreiben sowie Melde- und Informationspflichten verringern. Wesentliche Komponenten des Gesetzes sind die Reduzierung der Schriftform im Zivil-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht sowie die Verkürzung von handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen.

Dazu gab es zahlreiche weitere Projekte und Programme zum Bürokratieabbau.

AUS DER PRAXIS



„Hygiene, Kühlkette, Wareneingang, Reinigung, Arbeitsstunden – was wir im Lebensmittelhandwerk dokumentieren müssen, ist ein so riesiger Aufwand, dass man einen eigenen Mitarbeiter dafür einstellen könnte. Warum stellen uns Politik und Aufsichtsbehörden permanent an den Pranger? Ich lebe davon, gut und richtig zu arbeiten.“

Lars Eric Flügge, Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen Mitte



Die HWK-Vollversammlungsmitglieder, darunter auch die Vertreter der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen, haben im Juni ein Positionspapier zum Bürokratieabbau verabschiedet.

die Neubelastung zu reduzieren. Bürokratieabbau muss dauerhaft mitgedacht und vorangetrieben werden.“ Der ZDH steht dazu in engem Austausch mit dem Bundesjustizministerium, das entsprechende Entlastungsgesetze vorbereitet. „Seit Jahren steigt die bürokratische Last im Handwerk. Besonders die kleinen Betriebe haben es schwer. Dort wird jede Hand gebraucht. Aber wenn ständig irgendwelche Formulare ausgefüllt, Papiere archiviert oder Verfahren eingehalten werden müssen, bleibt weniger Zeit für die eigentliche Arbeit. Das bekommen dann auch Kunden zu spüren“, sagte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, in seiner Rede beim Jahresempfang der HWK im Mai. Selbstverständlich seien nicht alle Vorschriften überflüssig, hielt Berthold Schröder fest. „Die Menge an Vorschriften und Regulierungen hat aber ein Ausmaß angenommen, das schwer zu bewältigen ist. Vor allem, wenn der eigentliche Arbeitsalltag weiterlaufen muss“, so der Zimmerermeister. Dabei gehe es nicht nur um die Zeit, die man mit dem Ausführen der Vorschriften verbringt. Man müsse diese Vorschriften erst einmal verstehen. Zahlreiche Bestimmungen und Vorschriften seien so verfasst, dass man beim Lesen ein abgeschlossenes Jurastudium gut gebrauchen könne.

Zentrale Lösungsansätze

Der Abbau von Bürokratie, die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und gezielte Unterstützungsangebote – da man sich im Handwerk einig – könnten wirksam dazu beitragen, die Belastun-

gen zu reduzieren und Handwerksbetrieben mehr Raum für ihre eigentliche handwerkliche Tätigkeit zu geben. Im Mittelpunkt stehen dabei vier zentrale Ansätze

1. Vereinfachung der Vorschriften:

Eine Überprüfung und Vereinfachung der bestehenden Regelungen könnte helfen, den bürokratischen Aufwand zu verringern. Neue Vorschriften müssen klar, verständlich und umsetzbar sein.

2. Digitale Lösungen:

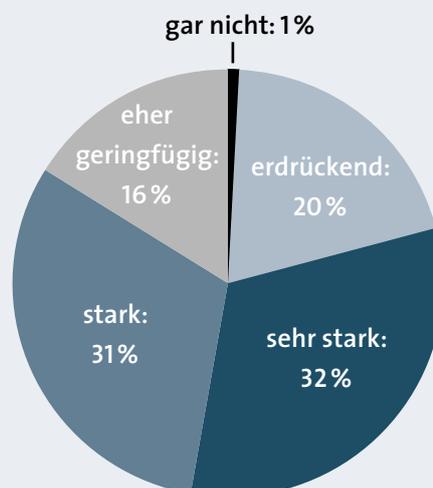
Die Digitalisierung bietet erhebliche Potenziale zur Reduzierung bürokratischer Lasten. Di-

gitale Plattformen und Tools können dabei helfen, Verwaltungsprozesse zu automatisieren und zu vereinfachen.

3. Gezielte Unterstützung: Handwerksbetriebe benötigen Unterstützung bei der Bewältigung bürokratischer Anforderungen. Dies könnte durch gezielte Beratungsangebote und Schulungen erfolgen.

4. Stärkung der Interessenvertretungen: Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Betriebe und der politischen Interessenvertretung. Ihre Position sollte gestärkt und ihre Ressourcen erweitert werden.

Wie stark wird Ihr Betriebsalltag durch bürokratische Abläufe beeinträchtigt?



Was das Handwerk in der Region tut

Die Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen in Deutschland setzen sich vielfach aktiv für den Bürokratieabbau ein. Sie bieten Beratungs- und Servicedienste an, um Handwerksbetriebe bei der Bewältigung bürokratischer Anforderungen zu unterstützen. Dazu gehören auch Schulungen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen rechtlichen Anforderungen und Änderungen (vgl. auch das Seminarangebot der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen auf S. 31 dieser Ausgabe). Mitte Juni hat die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ein Positionspapier zum Bürokratieabbau verabschiedet. Sie schlägt sieben Handlungsfelder vor, um spürbare Entlastungseffekte zu erzeugen:

1. Mehr Vertrauen in die Rechtstreue von Betrieben Dokumentationspflichten sollten konsequent gestrichen werden, deren maßgeblicher Zweck darin besteht, die Rechtstreue im Fall von Prüfungen darlegen zu können.

2. Bürokratiebegriff neu denken Bürokratie ist mehr als der messbare Erfüllungsaufwand für Nachweis-, Berichts- oder Dokumentationspflichten. Die Politik muss ihren Bürokratiebegriff erweitern und mit dem Verständnis der Unternehmen in Einklang bringen.

3. Aufbau neuer Bürokratie vermeiden / „Think small first“ Gemäß dem „Think small first“-Prinzip sollte bei neuen Regulierungen zuerst hinterfragt werden, ob die geplante Norm auch für kleine und mittlere Unternehmen umsetzbar ist.

4. Effiziente Verwaltung schaffen durch Digitalisierung Eine beschleunigte Digitalisierung öffentlicher Verwaltungsprozesse, insbesondere von Planungs- und Genehmigungsverfahren, ist ein wichtiger Hebel beim Bürokratieabbau.

5. Komplexität reduzieren, Verfahren beschleunigen Gesetze, Verordnungen und Vorschriften sollten allgemeinverständlich formuliert und gestaltet sein. Komplexe Planungsverfahren mit mehrteiligen Prüfungsstufen sollten vereinfacht werden.

6. Zeitliche Freiräume schaffen Zwischen Verabschiedung und Inkrafttreten eines Gesetzes sollte eine Mindestfrist eingeführt werden, damit die Betriebe sich entsprechend auf die Änderung einstellen können. Außerdem sollten Gesetze einheitlich an einem von zwei Stichtagen im Jahr in Kraft treten.

7. Übererfüllung bei EU-Vorschriften vermeiden Land und Bund sollten bei der Umsetzung in Bundes- und Landesrecht von EU-Vorgaben diese Übererfüllung, oder auch „Gold-Plating“, vermeiden, um die Belastungen für Unternehmen so gering wie möglich zu halten.

Die detaillierte Version des Positionspapiers finden Sie online: www.hwk-do.de/buerokratieabbau

AUS DER PRAXIS



„Buchhaltung, Steuern, Arbeitssicherheit, Brandschutz: Wir haben uns den Umgang mit der Bürokratie leichter gemacht und engagieren Fachberater und Experten, die sich damit auskennen und uns die Arbeit abnehmen. Dann sind wir auf der sicheren Seite.“

Annabel Stadler, Inhaberin der Glas Stadler GmbH und Lehrlingswartin der Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg



Der Abbau von Bürokratie, die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und gezielte Unterstützungsangebote könnten wirksam dazu beitragen, die Belastungen zu reduzieren und Handwerksbetrieben mehr Raum für ihre eigentliche handwerkliche Tätigkeit zu geben.

Bürokratieabbau: Konjunkturpaket als Pflichtaufgabe für die Politik

Ein Beitrag von Manfred Todtenhausen, Handwerkspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Als Handwerkspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion und selbst Elektroinstallateurmeister liegt mir das Thema Bürokratieabbau besonders am Herzen. Unsere mittelständischen Betriebe ächzen unter der Last unzähliger Vorschriften und Regularien. Es ist höchste Zeit, dass wir als Politik dem Handwerk wieder mehr Luft zum Atmen verschaffen.

Bereits wichtige Schritte unternommen

Die Ampel-Koalition hat in den vergangenen Monaten bereits wichtige Schritte unternommen, um Bürokratie abzubauen und Unternehmen zu entlasten. Mit dem gerade in Arbeit befindlichen Bürokratienteilentlastungsgesetz IV werden wir die Wirtschaft um eine weitere Milliarde Euro pro Jahr entlasten.

Zu den konkreten Maßnahmen gehören:

- Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege von zehn auf acht Jahre
- Abschaffung der Hotelmeldepflicht für deutsche Staatsangehörige
- Digitalisierung von Arbeitsverträgen und anderen Rechtsgeschäften durch Absenkung von Schriftformerfordernissen zu Textformerfordernissen
- Digitalisierung der Betriebskostenabrechnung

FDP legt weitere Schritte vor

Diese Schritte sind wichtig, reichen aber bei Weitem nicht aus. Als FDP haben wir noch viele weitere Vorschläge vorgelegt, um einen regelrechten Bürokratie-Burnout bei unseren Betrieben zu verhindern:

- One in, two out: Für jede neue bürokratische Belastung müssen zwei bestehende abgebaut werden.
- Europäische Entlastungsoffensive: Wir brauchen eine Trendwende bei der ausufernden EU-Regulierung.
- Bürokratiemoratorium: Zwei Jahre lang keine neuen Berichtspflichten für Unternehmen.



„Als FDP setzen wir uns dafür ein, dass Handwerkerinnen und Handwerker wieder mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit haben.“

Manfred Todtenhausen

- Digitaler TÜV: Neue Gesetze müssen auf ihre Digitaltauglichkeit geprüft werden.
- Vereinfachung des Vergaberechts: Wir wollen die Wertgrenzen für beschränkte Ausschreibungen und freihändige Vergaben dauerhaft anheben.
- Erleichterungen bei der Buchführung: Durch Anhebung der Buchführungsgrenzen können mehr Betriebe die einfachere Einnahmen-Überschuss-Rechnung nutzen.
- Abbau von Dokumentationspflichten: Insbesondere die Pflichten aus dem Mindestlohnsgesetz müssen auf ein notwendiges Maß reduziert werden.
- Flexibilisierung des Arbeitszeitgesetzes: Die starren Vorschriften zur täglichen Höchst Arbeitszeit passen nicht zur Realität vieler Handwerksbetriebe.

Ganzheitlicher Ansatz notwendig

Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Wir müssen Gesetze und Verordnungen systematisch auf Einsparpotenziale prüfen und unnötige Vorschriften konsequent streichen. Gleichzeitig gilt es, die Digitalisierung der Verwaltung voranzutreiben, um Prozesse zu beschleunigen und zu vereinfachen. Bei diesem Prozess war und ist der ZDH ein wichtiger Partner für die Bundesregierung.

Mehr Zeit für die eigentliche Arbeit

Als FDP setzen wir uns dafür ein, dass Handwerkerinnen und Handwerker wieder mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit haben und weniger mit Papierkram beschäftigt sind. Wir wollen ein wirtschaftsfreundliches Klima schaffen, in dem sich Leistung und Unternehmertum wieder lohnen.

Verpflichtend für jedes Jahr Bürokratie abbauen

Der Prozess ist sehr mühsam und auch viele vor uns haben sich bereits die Zähne am Bürokratieabbau ausgebissen. Daher brauchen wir ein Jahresbürokratiegesetz, sodass verpflichtend jedes Jahr Bürokratie abgebaut werden muss. Bürokratieabbau muss zur Daueraufgabe der Politik werden. Und es braucht mehr Pragmatismus bei der Gestaltung von neuen Gesetzen und Regeln.

Wohlstand und Sicherheit durch weniger Bürokratie

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Deutschland vom bürokratischen Ballast zu befreien und wieder zum Wirtschaftsmeister zu machen. Das Handwerk als Rückgrat unserer Wirtschaft verdient unsere volle Unterstützung. Mit weniger Bürokratie und mehr unternehmerischer Freiheit können wir die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe stärken und so Wohlstand und Arbeitsplätze sichern.



FLEXIBEL DEUTSCH LERNEN

Die neuen Berufssprachkurse des BKH



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Kontakt

Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH)
Sprachzentrum • Andreas Kümmel
Tel.: 0231 5177-223
E-Mail: kuemmel@bkh-handwerk.de
www.bildungskreis-handwerk.de



ARBEITSSCHUTZ UND
ARBEITSMEDIZIN

EDV-BERATUNG

DATENSCHUTZ,
DATENSICHERHEIT,

DIGITALISIERTER
FORTSCHRITT!

GUT BERATEN!

Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH betreut Unternehmen bei Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Datenschutz und moderner EDV-Technik.



Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH
Lange Reihe 62
44143 Dortmund
Tel. 0231 5177 0
info@wdh-handwerk.de
www.wdh-handwerk.de



Virtuelles Klassenzimmer ist Erfolgsmodell

Bildungskreis Handwerk e.V. zieht positive Bilanz nach 100 Tagen Online-Berufssprachkursen (BSK).



Mehr als 100 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer konnte der Bildungskreis Handwerk e. V. (BKH) im zweiten Quartal 2024 zu seinen neuen kostenlosen Online-Berufssprachkursen (BSK) begrüßen. „Unser Angebot wird ganz hervorragend angenommen“, bilanziert Martin Rostowski, operativer Geschäftsführer des BKH, gegenüber STARK. „Wir haben aktuell zehn laufende Kurse im Bereich Job-BSK und planen kurzfristig aufgrund starker Anfragen die Erweiterung um zwanzig weitere Kurse.“

Ortsunabhängig in den Abendstunden

Ob Elektrotechnik, Metallbau, Berufskraftfahrer, Garten-Landschaftsbau, Lagerlogistik oder Bürokommunikation: Im April hatte der BKH sein Leistungsangebot für Betriebe, Auszubildende und Beschäftigte durch spezielle Berufssprachkurse erweitert, die ausschließlich online und in den Abendstunden stattfinden (vgl. STARK 1/24 S.11). Damit unterstützt der BKH in enger Zusammenarbeit mit Jobcentern und Arbeitsagenturen das Handwerk beim aktuellen Fachkräftebedarf und hilft Menschen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt. Die Kosten

übernimmt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). „Wir bieten in unseren virtuellen Klassenzimmern ein berufsspezifisches Sprachtraining an und unterstützen damit Menschen, die ihre Sprachkompetenz im Job verbessern wollen“, so Andreas Kümmel, der beim Bildungskreis für die Sprachkurse zuständig ist. „Die Kursangebote sind im weiten Umkreis einzigartig und wir bekommen Teilnehmende, die bis zu 150 km von Dortmund entfernt wohnen.“

Auch speziell für Azubis

Zwei Arten von Online-Sprachkursen bietet der Bildungskreis derzeit an. Der Job-BSK ist ein Sprachkurs, der speziell für Betriebe und deren Mitarbeitende ausgelegt ist, um die Kommunikation im Arbeitsalltag zu erleichtern und die Sprachkompetenz anzuheben. Er ist direkt auf den Arbeitsplatz ausgerichtet und auch für Personen gedacht, die sich auf die Aufnahme einer Beschäftigung vorbereiten. Der Azubi-BSK unterstützt vor allem junge Menschen vor und während einer Ausbildung. Ziel ist es hier, am jeweiligen Ausbildungsjahr ausgerichtet, die Sprachkompetenz zu verbessern. Bisher werden bereits Kurse für Friseur,

Maler, Metall- und IT-Berufe angeboten, auch zur Prüfungsvorbereitung. Im dritten oder vierten Quartal 2024 soll nun zusätzlich ein allgemeinsprachlicher Unterricht für Azubis der Region angeboten werden. Dazu arbeitet der BKH eng mit den Berufskollegs für Handwerk und Handel zusammen. Auch hier findet der Unterricht online und abends statt. In allen Fällen bekommen Interessierte das Lehrmaterial und Leih-Tablets durch den BKH kostenlos zur Verfügung gestellt.

INFO

Wer sich als Betrieb oder Einzelperson für die Teilnahme an einem Kurs interessiert, bekommt nähere Informationen beim

Bildungskreis Handwerk e.V.

Sprachzentrum

Andreas Kümmel

Tel.: 0231 5177-223

E-Mail:

kuemmel@bkh-handwerk.de

www.bildungskreis-handwerk.de

Ausbilder werden – wie geht das?

Wer im Handwerk ausbilden möchte, benötigt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch pädagogische Fähigkeiten. Diese können bei einer Qualifizierung zum Ausbilder nach der AEVO erworben werden.

Wer Ausbilder oder Ausbilderin werden möchte, braucht laut der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) einen AdA-Schein. Für die meisterpflichtigen Handwerksberufe ist dieser Schein Teil der Meisterprüfung, alle anderen müssen sich selbst für die Prüfung anmelden.

Fachliche und pädagogische Kompetenz sind gefragt

Wer eine Bescheinigung beantragen möchte, kann sich an die zuständige Stelle der jeweiligen Handwerkskammer wenden. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung. „Neben den fachlichen Kenntnissen muss man aber auch gut mit jungen Menschen umgehen können, pädagogische Fähigkeiten haben und Struktur in die Ausbildung bringen können“, betont Cornelia Garneyer-Bergenthal, Kreislehrlingswartin und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen. „Und Kompetenz im Bereich der Kommunikation ist ebenfalls eine Schlüsselqualifikation. Der Ausbilder sollte den Azubi miteinbeziehen, ihn im Betrieb bei den Kollegen unterstützen und Verantwortung an ihn übertragen“, so Garneyer-Bergenthal.

Inhalte der Ausbildung

In Vorbereitungskursen werden das Wissen und die pädagogischen Fähigkeiten vermittelt, die in einer anschließenden Prüfung abgefragt werden. Nach der AEVO umfasst die Ausbildung zum Ausbilder folgende vier Handlungsfelder : 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen • 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken • 3. Ausbildung durchführen • 4. Ausbildung abschließen.

Mündliche und praktische Prüfung

Die Prüfung ist zweigeteilt. In einer rund dreistündigen schriftlichen Prüfung werden alle vier Handlungsfelder in Form



Azubis im Lernprozess zu unterstützen, gehört zu den Aufgaben eines Ausbilders.

von schriftlichen Aufgaben, zum Teil Multiple-Choice-Aufgaben, abgefragt. Ein praktischer Teil der Ausbildereignungsprüfung besteht aus einer Präsentation und einem Fachgespräch. Der Anwärter muss dabei eine Ausbildungssituation simulieren. Er muss zum Beispiel zeigen, wie er einen Azubi anleiten würde, wenn dieser zum ersten Mal an einer bestimmten Maschine arbeiten soll. Insgesamt dauert der mündliche Prüfungsteil ca. 30 Minuten. Um die Prüfung zu bestehen, müssen in den beiden Prüfungsteilen jeweils mindestens 50 Prozent der Punkte erreicht werden. Wer durchfällt, kann die Prüfung zweimal wiederholen.

Thema Deeskalation

„Auch wenn das Thema ‚Deeskalation‘ nicht direkt prüfungsrelevant ist, so sollte es für den Ausbilder trotzdem auf dem Plan stehen“, meint Garneyer-Bergenthal. Gerade in der heutigen Zeit sei es enorm wichtig, angemessen auf Reklamationen der Kunden zu reagieren oder Meinungsverschiedenheiten mit dem Chef respektvoll anzugehen. Dafür sollten Azubis vom Ausbilder eine erfolgreiche Gesprächsführung erlernen.

Dauer des Kurses

Die Handwerkskammer Dortmund bietet den Kurs sowohl in Vollzeit (montags bis freitags 8:30 bis 16 Uhr) als auch in Teilzeit (dienstags und donnerstags 17:30 bis 20:45 Uhr) an. In beiden Fällen besteht er aus 108 Unterrichtseinheiten, überwiegend abgehalten als virtueller Präsenzunterricht.

Kosten des Ausbiderscheins

Bei der HWK Dortmund belaufen sich die Kosten eines Lehrgangs derzeit auf 655 Euro. Hinzu kommen noch Prüfungsgebühren in Höhe von 222 Euro. Bei Angestellten in einem Unternehmen übernimmt die Kosten in der Regel der Arbeitgeber.

INFOS



Weitere Infos gibt es bei der Handwerkskammer Dortmund: www.hwk-do.de, Suchbegriff „AEVO“.



Im März startete die Staffel der Imagekampagne „Zeit, zu machen“. Die Motive sind auf Plakaten, digitalen Plattformen und in verschiedenen Bewegtbildformaten zu sehen.

Einfach mal machen

Handwerkskampagne 2024 spricht Handwerkern aus dem Herzen.

Seit März prägt sie das Straßenbild in 370 Städten Deutschlands, im September werden noch einmal neue Motive nachgelegt: Die Handwerkskampagne „Zeit, zu machen“ zeigt authentische Bilder aus dem Arbeitsalltag von Handwerkerinnen und Handwerkern und kommt damit gut an. Anhand von neun Beispielen zeigt sie, welche wichtige Rolle das Handwerk für die Zukunft Deutschlands hat. Die Botschaft: Ob Infrastruktur, Digitalisierung oder En-

ergierende: Nur mit dem Handwerk sind die zentralen Herausforderungen unserer Zeit zu schaffen.

Positive Reaktionen

Mit dem Stichwort „Machen“ greift die Kampagne dabei das Selbstverständnis der 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland auf. Etwas „zu machen“ und in die Tat umzusetzen, ist das, was sie auszeichnet. Dass diese Ausrichtung bei den Handwerkern selbst gut ankommt, zeigen viele positive Reaktionen in den sozialen Medien. Aber auch die Reaktionen des potenziellen Nachwuchses sind positiv, insbesondere auf die eigenständige Jugendkampagne, die von Mai bis Ende August läuft. Denn durch die Kampagne wird der konkrete Beitrag des Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch für Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten sichtbar. Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, bekräftigt das: „Das Handwerk bietet der jungen Generation die Chance, die Zukunft des Landes aktiv mitzugestalten. Verantwortung zu übernehmen, Sinnvolles zu tun, Erfüllung zu finden und etwas zu schaffen, das bleibt: All das geht im Handwerk. Es ist Zeit, zu machen.“



2025 ist schon in Planung

Die Kampagne ist derzeit auf Plakaten, auf digitalen Plattformen und in verschiedenen Videoformaten zu sehen. Im Web ist sie auf großen Nachrichtenwebsites, in Online-Mediatheken und natürlich auch in den sozialen Medien präsent. Für das Frühjahr 2025 sind übrigens schon die Motive der nächsten Kampagne in Arbeit. Dabei setzt die im kommenden Jahr neu startende Agentur CarlNann aus Hamburg mit dem neuen Titel „Wir können alles, was kommt“ vor allem auf Emotionalität.

Nähere Informationen zur aktuellen Kampagne finden sich im Internet unter www.handwerk.de/zeitzumachen





Wer für Kurzstrecken – wie zum Beispiel dem Arbeitsweg – aufs Auto verzichtet und stattdessen aufs Rad steigt, tut sowohl dem Klima als auch seiner Gesundheit etwas Gutes. Die IKK classic hat auf ihrer Website www.ikk-classic.de/nachhaltig-gesund viele weitere Infos und Tipps zum Thema.

Nachhaltig gesund und klimaneutral

IKK classic startet neues Angebot zum Thema Klimaschutz und Gesundheit

Hitzeextreme beeinträchtigen Herz, Kreislauf, Schlaf und Psyche. Ozon und Feinstaub verursachen Kopfschmerzen und Atembeschwerden. Tropische Krankheiten gibt es jetzt auch in Deutschland. Der Umwelt- und Klimawandel wirkt sich immer spürbarer

auf unsere Gesundheit aus. Deshalb ist Klimaschutz immer auch Gesundheitsschutz. Dieser Tatsache trägt die IKK classic ab sofort mit ihrem neuen Informations- und Vortragsangebot „nachhaltig gesund“ Rechnung.

Zusammenhänge verstehen

Grundlage dafür ist das wissenschaftliche Konzept „Planetary Health“. Es beschreibt die Zusammenhänge zwischen moderner Lebensweise und den verschiedenen Ökosystemen. „Es ist wichtig zu verstehen, wie Umwelt und Gesundheit einander beeinflussen und voneinander abhängen“, sagt Claudia Baumeister, Regionaldirektorin der Regionaldirektion Dortmund der IKK classic. „Wissen schafft Handlungskompetenz!“

Doppelten Benefit erreichen

Auf der Website „nachhaltig gesund“ zeigt die Krankenkasse Hintergründe und Zusammenhänge auf und geht insbesondere auf die Themen nachhaltiger Bewegung und Ernährung ein. Mit einem Vortragsangebot für Betriebe und die Beschäftigten in Schulen, Kindertagesstätten und anderen interessierten Einrichtungen oder Organisationen will die IKK zusätzlich aktiv vor Ort aufklären und dazu motivieren, durch nachhaltige Lebensweise einen doppelten Benefit zu

erreichen – für die eigene Gesundheit und eine gesunde Umwelt.

Kleine Veränderungen bewirken viel

„Uns ist wichtig zu vermitteln, dass gesundes und umweltbewusstes Leben nicht bedeutet, dass man in seinem Alltag drastische Maßnahmen ergreifen und ständig verzichten muss“, so Claudia Baumeister. „Vielmehr können wir mit kleinen Veränderungen viel bewirken und uns dabei selbst mehrfach Gutes tun. Das ist einfacher, als man oft denkt.“

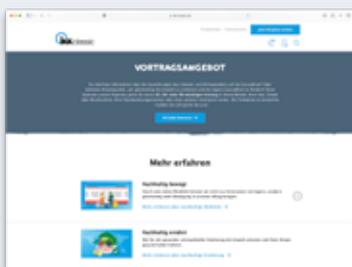
„Leitfaden Prävention“ der gesetzlichen Krankenkassen

Im Dezember 2022 wurden gesundheitsrelevante Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in den „Leitfaden Prävention“ der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen. Damit haben Krankenkassen Handlungsmöglichkeiten, um bei präventiven gesundheitlichen Aspekten des Klima- und Umweltschutzes zu unterstützen. „Als gesetzliche Krankenkasse nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Nicht nur im Bereich Prävention“, sagt die IKK-Regionaldirektorin. So entwickelt die IKK classic aktuell auch ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter, um Prozesse und Verwaltung noch nachhaltiger und klimaneutral zu gestalten.

INFO



Betriebe und Einrichtungen, die sich für das Vortragsangebot „nachhaltig gesund“ interessieren, können sich direkt auf der Website www.ikk-classic.de/nachhaltig-gesund an die IKK classic wenden.



Cannabis am Arbeitsplatz

Eine Handlungsempfehlung für Arbeitgeber

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (Cannabisgesetz – CanG) am 1. April 2024 ist der private Konsum und Anbau von Cannabis – jedenfalls in einem bestimmtem im Gesetz festgelegten Umfang – straffrei. Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Konsum von Drogen ungefährlich und bei der Ausübung der Arbeitstätigkeit im Betrieb erlaubt ist. Grundsätzlich können Arbeitgeber Cannabiskonsum über Regelungen im Arbeitsvertrag, Betriebsvereinbarungen oder das Weisungsrecht verbieten. Verstößen Beschäftigte gegen ein bestehendes betriebliches Cannabisverbot, riskieren sie eine Abmahnung oder eine Kündigung.

Konsum von Cannabis während der Pause theoretisch erlaubt

Sofern ein solches Cannabisverbot nicht existiert, können die Beschäftigten in der Theorie in den Arbeitspausen Cannabis konsumieren. Grundsätzlich dürfen sich Beschäftigte allerdings nicht in einen Zustand versetzen, der ihre Fähigkeit zur Arbeit einschränkt – jedoch ist dies für Arbeitgeber oftmals nicht erkennbar. Als Anzeichen für Cannabiskonsum gelten: spezieller Rauchgeruch, Schläfrigkeit, auffallende Gesprächigkeit bzw. Schweigsamkeit, Albernheit in besonde-

rem Maße, gerötete bzw. geschwollene Augen sowie verminderte Konzentrationsfähigkeit. Rechtssicherheit können an der Stelle lediglich Drogentests (Bluttests) geben, die allerdings aufgrund des Eingriffs in die körperliche Unversehrtheit einer Einwilligung des Betroffenen erfordern. Gegen den Willen des Betroffenen durchgeführte Bluttests dürften unverhältnismäßig sein.

Gefährdungsbeurteilungen überprüfen

Daher empfiehlt es sich, die Gefährdungsbeurteilungen im Betrieb zu überprüfen sowie ggf. Anpassungen mit Hinblick auf Cannabiskonsum vorzunehmen. Insoweit sollte auch die gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) im Blick behalten werden. Zwar dürfen sich Versicherte gem. § 15 Abs. 2 DGUV Vorschrift 1 durch den Konsum von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln nicht in einen Zustand versetzen, durch den sie sich selbst oder andere gefährden können. Allerdings dürfen nach § 7 Abs. 2 DGUV Vorschrift 1 Unternehmer Versicherte, die erkennbar nicht in der Lage sind, eine Arbeit ohne Gefahr für sich oder andere auszuführen, mit dieser Arbeit nicht beschäftigen. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers und die Bestimmungen der DGUV erfordern es daher, als Arbeitgeber tätig zu werden. Die entsprechenden Vorfälle sollten

dokumentiert und der Betroffene nach Hause geschickt werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass Jugendliche unter 18 Jahren weiterhin weder Cannabis besitzen noch konsumieren dürfen. Darüber hinaus gilt aufgrund der gesteigerten Fürsorgepflicht für Auszubildende, dass eine Weitergabe von Cannabis an diese strengstens untersagt ist. Bei Verstößen droht der Entzug der Ausbildungsberechtigung.

KONTAKT

Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungsmitglieder an die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen wenden:



Amir-André Khan
Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)
Tel.: 02331 62468-20
E-Mail: khan@kh-handwerk.de

Gemeinsam zum Erfolg.

„Kleine, mittlere und große Unternehmen sind der Motor unserer Region. Viele der hier ansässigen Unternehmen vertrauen auf die langjährige Expertise der Sparkasse Dortmund. Meine Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie kompetent und mit maßgeschneiderten Finanzlösungen bei Ihren Projekten. Sprechen Sie uns an.“

Gabriele Kroll
Bereichsleiterin Firmen- und
Gewerbekundenbetreuung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dortmund

Cyberschutz für Handwerksbetriebe

Immer mehr Betriebe werden Opfer von Cyber-Kriminalität. Die Signal Iduna bietet mit ihrer Police „SI Cyberschutz“ Absicherung, Soforthilfe und Prävention aus einer Hand.

Die schnell voranschreitende Digitalisierung lässt auch Handwerksbetriebe zu einem immer begerteren Ziel von Hackerangriffen, Schadsoftware, Phishing und anderen Cyber-Attacken werden. In Deutschland ist bislang jedes zweite Unternehmen Opfer von Cyber-Kriminalität geworden und die kriminelle Energie nimmt seit Jahren kontinuierlich zu.

Unternehmen unterschätzen Bedrohung

Dennoch unterschätzen viele Unternehmen die ständige Bedrohung durch Cyber-Attacken: Nur 10 Prozent besitzen eine Cyber-Versicherung, obwohl sich immerhin 90 Prozent der Bedrohung bewusst sind. Die durchschnittliche Schadenshöhe liegt bei 46.000 Euro, die Gesamtschäden betragen bis zu 50 Milliarden Euro im Jahr.

Zwei Schadensbeispiele aus dem Betriebsalltag

Eine Cyber-Attacke kann schneller eintreten, als man es vielleicht für möglich hält. Ein Beispiel aus dem Alltag: Ein Mitarbeiter des Unternehmens nutzt sein Handy im Firmennetzwerk. Über eine vireninfizierte Bilddatei gelangt eine Schadsoft-



In Deutschland ist bislang jedes zweite Unternehmen Opfer von Cyber-Kriminalität geworden und die kriminelle Energie nimmt seit Jahren kontinuierlich zu.

ware in das Firmennetzwerk. Dadurch wird der Server für einen ganzen Tag lahmgelegt und der Geschäftsbetrieb muss bis zur Wiederherstellung unterbrochen werden. Ein weiteres Beispiel: Der Handwerksbetrieb erhält die E-Mail eines Bewerbers. In den Anhängen ist ein Trojaner in Form einer Erpressungssoftware enthalten, der nach dem Öffnen den Zugang zu den eigenen Daten versperrt. Die Erpresser fordern eine Zahlung in der Online-Währung „Bitcoin“, damit der Betrieb wieder Zugriff auf seine Daten erhält.

IT-Spezialist muss angefordert werden

In beiden Fällen sind die betrieblichen Abläufe blockiert, eine eigene IT-Abteilung ist nicht vorhanden. Die Hilfe eines IT-Spezialisten wird nun benötigt – das kann teuer werden und verursacht viel Ärger.

Cyberschutz-Angebot der Signal Iduna

Hier setzt der SI Cyberschutz der SIGNAL IDUNA an. Neben dem finanziellen Ausgleich im Schadenfall und einer Notfallhilfe setzt das Angebot auf Vorsorge und bietet kostenlose Prävention, zum Beispiel durch ein Mitarbeitertraining, an. Ein Online-Training zielt darauf ab, den Mitarbeitenden Cyber-Risiken be-

wusst zu machen und so Schaden vom Betrieb abzuwenden. Falls doch etwas passiert, stehen eine Schadenhotline und das gesamte Expertennetzwerk für die Krisenkommunikation, Rechtsberatung und forensische Dienstleistungen (z. B. Kosten für Schadenanalyse) dem Betrieb zur Seite.

KONTAKT

SIGNAL IDUNA

Bezirksdirektion Tobias Lange
& Generalagentur Kai Burda
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Tel.: 0231 9272840,
Mobil: 0177 3358452 & 0151 40728160
tobias.lange@signal-iduna.net
kai.burda@signal-iduna.net

Generalagentur Thomas Antonczyk
Hüttenstr. 50 • 45527 Hattingen
Tel.: 02336 8070550, Mobil: 0176 10463728
thomas.antonczyk@signal-iduna.net

Generalagentur Thorsten Skerwiderski
Westender Weg 4, 5 • 8313 Herdecke
Tel.: 02330 891999, Mobil: 0173 2818082
thorsten.skerwiderski@signal-iduna.net



Unter www.signal-iduna.de/gewerbeversicherung/cyber-versicherung.php gibt es viele weitere Infos und Tipps zur Cybersicherheit.

Bargeld adé – und jetzt?

Die Europäische Union (EU) hat eine Obergrenze von 10.000 Euro für die Bezahlung mit Münzen und Scheinen beschlossen. So will sie gegen Geldwäsche vorgehen. Das gilt auch für Deutschland. Gibt es eine Alternative?

Bargeld ist das beliebteste Zahlungsmittel der Deutschen. Bislang gibt es hierzulande – anders als in anderen EU-Mitgliedsstaaten – keine Obergrenze. Das wird sich ab 2027 ändern. Denn die Mitgliedsstaaten haben in Brüssel im Mai eine Obergrenze von 10.000 Euro für Bargeldzahlungen sowie weitere Regeln gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung beschlossen. Die nationalen Regierungen können sogar eine noch niedrigere Höchstgrenze festlegen.

Privat bleibt die Ausnahme

Dies bedeutet, dass Einkäufe über 10.000 Euro ab 2027 nicht mehr bar bezahlt werden dürfen. Bislang galt in Deutschland ab diesem Betrag lediglich eine Pflicht, sich auszuweisen und die Herkunft des Geldes nachzuweisen. Der Händler ist bisher verpflichtet, die Angaben zu erfassen und aufzubewahren. Eine Ausnahme von der Bargeldobergrenze wird es aber auch in Zukunft geben: Der Verkauf von privat an privat, wie beispielsweise bei einem Gebrauchtwagen, soll weiterhin gestattet sein.

Effizientere Bekämpfung der Kriminalität

Bei den Handwerkskunden der Sparkasse Dortmund ist das Thema auf geteiltes Echo gestoßen. Gerade im Bereich des Kraftfahrzeuggewerbes, aber auch bei Gold- und Silberschmieden sind Bargeldzahlungen in höheren Summen weit verbreitet. Andererseits gibt es ein großes Verständnis dafür, dass mögliche Schlupflöcher, die von Kriminellen



Einkäufe über 10.000 Euro dürfen ab 2027 nicht mehr bar bezahlt werden.

genutzt werden, um illegale Erlöse zu waschen oder terroristische Aktivitäten über das Finanzsystem abzuwickeln, nun geschlossen werden. Die Sparkasse Dortmund schließt sich der Position des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), dem Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe, an. Er hebt hervor, dass Sparkassen alternativ eine Vielzahl moderner, bargeldloser Zahlungsmethoden bereitstellen.

Instant Payment nutzen

Der Experten-Tipp: Wer weiterhin in Sekundenschnelle Beträge in jeder Höhe begleichen will, für den bietet sich die Echtzeit-Überweisung an (Instant Payment). Mit dem von den Sparkassen bereits flächendeckend eingeführten System lassen sich – ein entsprechendes Verfügungslimit vorausgesetzt – auch größere Summen binnen weniger Sekunden auf das Empfängerkonto eines anderen Finanzinstituts übertragen. Und das auch nachts, am Wochenende und an Feiertagen. Ein kleiner Wermutstropfen: Noch können nicht alle Banken Echtzeitzahlungen empfangen. Allerdings werden sie bald dazu verpflichtet, um neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Nutzbar ist Instant Payment über das Online- und Mobile-Banking.

Rechnungen für Handwerker oder andere Dienstleister können so direkt vor Ort beglichen werden – bargeldlos und nachweisbar.

Nähere Informationen über alternative Bezahlmethoden finden Interessierte unter www.sparkasse-dortmund.de/bezahlen

KONTAKT

Wer als Handwerksunternehmen nach alternativen Zahlungsmethoden für sich und seine Kunden sucht, kann sich auch vom Payment Team der Sparkasse individuell beraten lassen.

Experten-Team Payment der Sparkasse Dortmund
Telefon: 0231 183 316-33
Telefax: 0231 183 316-99
E-Mail: payment@sparkasse-dortmund.de

Telefonische Erreichbarkeit: Montag bis Donnerstag von 08:30 bis 16:30 Uhr und Freitag von 08:30 bis 16:00 Uhr

Gut vorbereitet für die GDA-Betriebsbesichtigung

Vertreter der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) führen derzeit Betriebsbesichtigungen durch – auch in kleinen und mittleren Handwerksbetrieben. Wie kann man sich auf diese Besichtigungen vorbereiten und worum geht es genau?



Bei den Betriebsbesichtigungen wird die Umsetzung des Arbeitsschutzes im Betrieb überprüft.

Bereits seit 2021 läuft die dritte Phase der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Träger der GDA sind Bund, Länder und die Unfallversicherungsträger. Ein Kernelement der dritten Phase stellen Betriebsbesichtigungen dar, die auch 2024 stattfinden. Es werden bundesweit 200.000 Betriebe besichtigt und jeweils eine Systembewertung durchgeführt, vor allem werden kleinere und mittlere Betriebe von bis zu 249 Beschäftigten überprüft. Bei den Terminen wird die Umsetzung des Arbeitsschutzes im Betrieb überprüft. Üblicherweise wird vorab eine Liste geschickt, was von den Behörden kontrolliert wird. Die Betriebe

sollten die entsprechenden Dokumente bereithalten, wie z. B. die Gefährdungsbeurteilungen, Nachweise über arbeitsmedizinische Versorgung oder das Gefahrstoffverzeichnis.

GDA-ORGaCheck zur Vorbereitung

„Keine Grund zur Sorge“, sagt Wolfgang Kahnert, der für den WDH Innungsbetriebe in Sachen Arbeitsschutz betreut. „Als Hilfsmittel kann der sogenannte GDA-ORGaCheck dienen.“ Es handelt sich um ein kompakt und leicht verständlich aufbereitetes Instrument zur Selbstbewertung der Arbeitsschutzorganisation und ermöglicht es kleinen und mittelständischen Unternehmen, ihren Arbeitsschutz zu überprüfen und zu verbessern (siehe Info-Kasten links).

Strukturierte Vorgehensweise

Die Besichtigungen mit Systembewertung erfolgen anhand eines Grunddatenbogens, der die wesentlichen Aussagen der beiden GDA-Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ und „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ enthält und so eine strukturierte Vorgehensweise sowie eine Dokumentation der Ergebnisse ermöglicht.

Vermeidung von Doppelarbeit durch Informationsaustausch

Die GDA verfolgt das Ziel, durch strukturierte Betriebsbesichtigungen ein

abgestimmtes Handeln zu fördern und zu systematisieren. Die wesentlichen Ergebnisse werden zwischen den Aufsichtsdiensten der Länder und der Unfallversicherungsträger zur gegenseitigen Information direkt ausgetauscht und vermeiden so Doppelarbeit und Belastungen der Betriebe. Werden Mängel festgestellt, wird die Beseitigung veranlasst. Durch dieses abgestimmte Handeln sollen sowohl die betriebliche Arbeitsschutzorganisation in den Unternehmen verbessert als auch die Durchführung angemessener Gefährdungsbeurteilungen in den Betrieben vorangebracht werden.

Ziele der GDA

Die GDA ist eine auf Dauer angelegte nationale Strategie zur Stärkung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Eines der Ziele ist es, die Betriebe bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen zu unterstützen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu fördern.

INFOS



Ausführliche Infos und Tipps zur Vorbereitung der GDA-Besichtigung enthält unter anderem die Broschüre „GDA-ORGaCheck“, zum Download unter www.gda-orgacheck.de

KONTAKT

Innungsbetriebe können sich bei Nachfragen wenden an:
Wolfgang Kahnert,
Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail:
kahnert@kh-handwerk.de

Nachrichten aus dem Handwerk

RVR legt Struktur- und Potenzialanalyse für Handwerk vor

Gemeinsam mit den drei Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster erarbeitet der Regionalverband Ruhr (RVR) bis 2025 einen Masterplan, der die Belange des Handwerks in der Region sichtbar machen soll. Wie sich die Situation aktuell darstellt, zeigt nun eine dafür beauftragte Struktur- und Potenzialanalyse. Die Ergebnisse belegen, dass das Handwerk einer der größten Arbeitgeber ist. Im Jahr 2021 arbeiteten knapp über 290.000 Personen in rund 45.700 Betrieben mit einem Jahresumsatz von 32,1 Milliarden Euro darin. Darüber hinaus schließt das Handwerk jährlich rund 8.000 bis 9.000 Auszubildende ab. Und es hat eine stark lokale und regionale Wertschöpfung: 76 % des Umsatzes werden in einem Radius von 25 km um den jeweiligen Betrieb gemacht. Für die Zukunft hat das Handwerk die Bedeutung des Klima- und Ressourcenschutzes erkannt und investiert abhängig von der Betriebsgröße. Ein großer Hemmschuh bleiben jedoch die hohen Kraftstoffpreise, Verkehrsbehinderungen und eingeschränkte Parkmöglich-



RVR und Handwerkskammern stellten in Essen die Struktur- und Potenzialanalyse vor.

keiten beim Kunden ebenso wie das ÖPNV-Angebot für Pendler. **Die Struktur- und Potenzialanalyse gibt es zum Download unter www.rvr.ruhr**

Fast 30 %
aller begonnenen
Auszubildenden in NRW
im Jahr 2023 wurden laut IT.NRW
vorzeitig gelöst.



Vorsicht: Falsche Meisterbriefe!

Die Handwerkskammer Dortmund warnt vor Urkundenfälschungen. Die Bandbreite reicht von eigenmächtig verbesserten Arbeitszeugnissen über nachgemachte Lehrgangszertifikate bis hin zu gefälschten Gesellen- und Meisterbriefen. Im Verdachtsfall sollten Betriebe direkt den jeweiligen Aussteller kontaktieren, empfiehlt die Kammer. Auch bei der HWK Dortmund sind in den vergangenen Monaten auffällig viele gefälschte Meisterbriefe bei der versuchten Betriebseintragung in die Handwerksrolle eingereicht worden. In allen Fällen hat die Handwerkskammer Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erstattet.

Meisterfeier in Dortmund: Anerkennung für Spitzenleistung

86 Frauen und 318 Männer haben 2023 erfolgreich ihre Meisterprüfung vor der Handwerkskammer (HWK) Dortmund abgelegt. Im April wurden sie für ihren großen Erfolg gebührend im Konzerthaus Dortmund gefeiert. HWK-Präsident Berthold Schröder richtete sich mit seinen Glückwünschen an die 404 Meisterinnen und Meister und ermutigte sie, die Gründung oder Übernahme eines Betriebs ins Auge zu fassen und andere junge Menschen auszubilden, um damit wichtige Arbeitsplätze im Handwerk zu sichern. Er empfahl auch, sich ehrenamtlich zu betätigen. Ein Ehrenamt sei eine gute Gelegenheit, sich einzubringen, selbst etwas zu bewegen und Entwicklungen zu beeinflussen – auch auf politischer Ebene.



Eine besondere Ehrung gab es für die Bestmeisterinnen und Bestmeister. Unter ihnen sind sieben junge Männer und zwei Frauen aus den Kammerbezirksstädten Anröchte, Bochum, Bönen, Dortmund, Hamm, Herne, Lippetal und Lünen.

Impressionen der Meisterfeier gibt's online: www.hwk-do.de/meisterfeier2024

Aus den Innungen



Schilder- und Lichtreklamehersteller bekamen Zeugnisse

ZVSL Am 21. Juni erhielten die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Sommergesellenprüfung im Schilder- und Lichtreklamehersteller-

handwerk ihre Gesellenbriefe. Die Übergabe erfolgte durch Obermeister Georg Czesla und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Markus Michaelis.



Glaser vereint Freisprechung und Sommerfest

GLASER.nrw Freisprechungsfeier und Sommerfest gleichzeitig gab es Anfang Juli bei der Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg. Im

„Haus Overkamp“ in Dortmund wurden die erfolgreichen Prüflinge in handwerklicher Tradition freigesprochen und in den Gesellenstand erhoben.

DDT-Kongress in Rückblick und Ausblick

Ende Juli trafen sich die Veranstalter des Fachkongresses „Digitale Dentale Technologien“ zur Nachbesprechung bei der KH in Dortmund. Norbert Neuhaus und Walter Gabriel, Geschäftsführer der DFH GmbH, sowie Ass. Sebastian Baranowski, Geschäftsführer der Zahntechniker-Innung Arnsberg, diskutierten mit Dr. Torsten Hartmann aus der OEMUS MEDIA AG den Ablauf und Erfolg der Veranstaltung. Neben dem Rückblick stand auch die Planung des nächsten Kongresses im Mai 2025 im Fokus.



Erfolgreicher Handwerkertag

Am 6. Mai fand wieder der Handwerkertag an der Marie-Reinders-Realschule statt, an dem sich Schüler der 7. Klassen in den verschiedenen Handwerken praktisch ausprobieren konnten. Auch die Maler- und Lackierer-Innung war wie jedes Jahr mit von der Partie und unterstützte die Veranstaltung, um Nachwuchs für das Maler- und Lackierhandwerk zu begeistern. Das Feedback der Teilnehmer der drei Workshops war positiv und die Schüler waren mit Interesse und Spaß bei der Sache. Auch RTL West war vor Ort und berichtete über die erfolgreiche Aktion.



Beste Kfz-Azubis in Hagen

69 ehemalige Auszubildende der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Hagen/Ennepe Ruhr wurden am 1. März in den Räumlichkeiten der ehemaligen Kreishandwerkerschaft Hagen freigesprochen. Die Prüfungsbesten Max Fuchs und Fabian Kloes wurden mit einer Urkunde und einem Geldgeschenk geehrt. In der Festrede des Lehrlingswartes gab es einen Rückblick auf die Bedeutung der Zünfte in früheren Jahrhunderten. In entspannter Atmosphäre im Beisein der Lehrerschaft und der Prüfer wurde der Erfolg der Absolventen gebührend gefeiert.



Gesundheitsrisiko Bartpflege

Alarmiert von einem Bericht der Servicesendung „Volle Kanne“ des ZDF (14. Mai) zeigte sich Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen. Die Sendung hatte über eine Zunahme des Hautpilz *Trichophyton tonsurans* bei Barbershop-Kunden berichtet. Als ein möglicher Infektionsweg wurden nicht ausreichend desinfizierte Scherköpfe oder Rasiermesser vermutet. „Das sind absolut unhaltbare Zustände“, ärgert sich der Obermeister in einer Pressemitteilung. „Der Friseur-Besuch, ob zur Haar- oder Bartpflege, darf kein Gesundheitsrisiko sein – weder für die Kundinnen und Kunden noch für die Beschäftigten.“ Wie alle Friseurbetriebe seien auch Barbershops an die auf dem Infektionsschutzgesetz basierende Hygieneverordnung gebunden. Seine Meinung fand große Resonanz bei den Medien.



Verkaufskräfte gesucht

Verkaufskräfte an der Fleischtheke werden dringend gesucht. Mit dieser Botschaft ging der Hagener Lars Eric Flügge, Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen Mitte, im Mai an die Presse. Er warb dabei mit guter Tarifvergütung und attraktiven Arbeitsbedingungen in den Fleischereien der Region Dortmund und Hagen auch um Verkäuferinnen und Verkäufer aus dem Einzelhandel anderer Branchen. Hintergrund: 961 offenen Ausbildungsstellen standen in ganz NRW im vergangenen Jahr gerade einmal 30 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.



Elektro- und SHK: 167 neue Gesellinnen und Gesellen

Beeindruckende 300 Gäste kamen im März in den Werkssaal der Dortmunder Stadtwerke AG, um gemeinsam die Gesellinnen und Gesellen

der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen und der Innung für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik Dortmund und Lünen freizusprechen.



Gebäudereiniger wählen neuen Vorstand

Bei ihrer Innungsversammlung am 11. April wählten die Mitglieder der Gebäudereiniger-Innung Dortmund den Lü-

ner Thorsten Just (2. v. r.) zum Obermeister und stellten mit einem neuen Vorstand die weichen für die nächsten fünf Jahre.



Tischler: Freisprechung mit Rudelgucken

Ausgerechnet am Tag des deutschen EM-Viertelfinales hatte die Tischler-Innung Dortmund und Lünen zur Freisprechungsfeier geladen. Und sie hatte aus der Not eine Tugend gemacht, denn im Anschluss stand für die 41 Absolven-

tinnen und Absolventen der Winter- und Sommergesellenprüfung mit allen Gästen gemeinsames Fußballschauen mit zünftiger Verpflegung auf dem Programm. Vorteil für die Gesellinnen und Gesellen: Sie hatten ihr Finale schon glücklich erreicht.



Gute Form : Ausstellung und Siegerehrung in Aplerbeck

Es war eine Premiere für den Wettbewerb „Die gute Form“: Erstmals fand die Ausstellung der Gesellenstücke in diesem Jahr in Aplerbeck statt – am Gymnasium an der Schweizer Allee. Direkt nach dem Juryrundgang am 2. Juli fand dort auch die Siegerehrung statt. Thomas Siebert von der Sparkasse Dortmund überreichte zusammen mit Obermeister Dirk Goebel und Lehrlingswart Stefan Winnemöller den drei Besten jeweils einen Scheck und gratulierte ihnen recht herzlich zu Ihrem Erfolg. Auch die weiteren Mitglieder der unabhängigen Jury, Björn Woywod von der Handwerkskammer Dortmund, und der Vertreter des

Fritz-Henßler-Berufskollegs, Schulleiter Markus Vorspohl, sowie der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Ulrich John zeigten sich von den Leistungen der Gesellen beeindruckt. Als Sieger wurden folgende Teilnehmer ermittelt: 1. Platz: Noah Niggemeier vom Betrieb Tischlerei Freiformat Stefan Winnemöller, Dortmund; 2. Platz: Felix Markhoff vom Betrieb Tischlerei Monopodium Marius Schene, Selm; 3. Platz: Katharina Dickhut vom Betrieb Lothar Schaff & Söhne KG, Mülheim/Ruhr. Mit der Ausstellung im Forum des Gymnasiums sollte auch den Schülerinnen und Schülern das Handwerk präsentiert werden.



Glänzender Abschluss der Fahrzeuglackierer

Das Interesse am Fahrzeuglackierer-Handwerk ist ungebrochen. Das zeigt die hohe Zahl von 71 Absolventinnen und Absolventen der Winter- und Sommergesellenprüfung, die am 6. Juli freigesprochen wurden. In den Räumen des Ausbildungszentrums Bau in Dortmund-Körne konnte der Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen mit Sitz in Dortmund rund 120 Gäste begrüßen. Die Prüfungsbesten erhielten neben einer Urkunde aus den Händen des Vorsitzenden Heinz-Bernd Raue als Geschenk des Fachverbands einen Gutschein für einen Kartbahn-Besuch sowie einen Gutschein für eine Hochvolt-Schulung.

rietechnik Westfalen mit Sitz in Dortmund rund 120 Gäste begrüßen. Die Prüfungsbesten erhielten neben einer Urkunde aus den Händen des Vorsitzenden Heinz-Bernd Raue als Geschenk des Fachverbands einen Gutschein für einen Kartbahn-Besuch sowie einen Gutschein für eine Hochvolt-Schulung.



Hagener Tischler-Gesellen für gute Leistungen geehrt

Gleich zwei Highlights gab es am 5. Juli in der Rathaus Galerie Hagen für die Tischler-Innung Hagen. Insgesamt 20 Prüflinge wurden freigesprochen und die Besten des Wettbewerbs „Die gute Form“ geehrt. Die besten Prüfungsergebnisse erzielten: 1. Nick Roland, Ausbildungsbetrieb Detlev Wehberg und Heiko Tänzer GbR; 2. Emma Lüdke vom Ausbildungsbetrieb Frank Karl-Heinz Lüdke und 3. Tobias Steinhoff vom Ausbildungsbetrieb Daniel Hedtmann Tischlermeister GmbH. Beim Innungswettbewerb „Die gute Form 2024“ siegten: 1. Platz (s. Foto) Florian Fischer, Ausbildungsbetrieb Tischlerei Blum GmbH; 2. Platz Benedict Wagner, Kjerrumgaard GmbH und 3. Platz Nick Roland vom Ausbildungsbetrieb Detlev Wehberg und Heiko Tänzer GbR.



Friseure ehren Prüflinge

Ihre besten Prüflinge und den besten Ausbildungsberieb 2023/2024 ehrte Ende Juli die Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen. Insgesamt 82 Auszubildende hatten an den Prüfungen teilgenommen. Die fünf besten aus der Winter- und Sommergesellenprüfung konnten in Dortmund die Glückwünsche der Innung von Obermeister Frank Kulig entgegennehmen. Ahmet Mutlu aus dem Ausbildungsbetrieb Friseur Heike Deuber in Hagen wurde als bester Prüfungsteilnehmer geehrt. Glückwünsche und ein Präsent gab es zu dieser außerordentlichen Leistung auch von der IKK classic. Innungsmitglied Friseur Heike Deuber in Hagen wurde zudem als bester Ausbildungsbetrieb im Friseurhandwerk 2023/2024 ausgezeichnet.

Meine Kreishandwerkerschaft

Foto: Arbeitsmarktintegration: © HWK Dortmund

Gemeinsamer Austausch mit Bürgermeister Kleine-Frauns

Die Förderung der Sichtbarkeit des Ehrenamts im Handwerk stand im Mittelpunkt des Treffens zwischen Sebastian Baranowski (l.), dem Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen, und Kreishandwerksmeister Christian Sprenger (r.) am 14. März im Lünener Rathaus mit Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns (M.). Ehrenamtliche spielen eine entscheidende Rolle für die Kreishandwerkerschaft, nicht nur in den Prüfungsausschüssen. Während des Austauschs wurden Ideen entwickelt, die gemeinsam umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Möglichkeiten diskutiert, um die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Lünen und der Kreishandwerkerschaft Dortmund



Hagen Lünen weiter zu intensivieren. In naher Zukunft ist geplant, den Dialog zwischen Stadt und Handwerk fortzusetzen, um konkrete Projekte umzusetzen.

Kreishandwerkerschaft wählt neuen Vorstand

In ihrer Sitzung im Technologiezentrum LÜNTEC hat die Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft am 3. Juni ihren Vorstand für die kommenden fünf Jahre bestimmt. Er hat zum 1. Juli den Übergangsvorstand abgelöst, der seit der Fusion 2023 die Interessen der rund 6.500 Handwerksbetriebe in der Region vertreten hatte. Die besten Wünsche für eine erfolgreiche Wahl überbrachten dazu Lünens Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns (3.v.r.) und die Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH, Sylvia Tiewes (2. v.l.). Allen voran wählte die Delegiertenversammlung Dipl.-Ing. Christian Sprenger (2.v.r.) als Kreishandwerksmeister erneut in das oberste Ehrenamt. Der Hagener Bernd Marquardt (l.) ist nun als stellvertretender Kreishandwerksmeister und Stadthandwerksmeister von Hagen im Vorstand vertreten. Weiterer stellvertretender Kreishandwerksmeister ist Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen. Ebenfalls im Vorstand bleibt der Stadthandwerksmeister von Lünen, Christoph Haumann (3.v.l.). Ausgeschieden sind hingegen Ralf Marx, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen sowie Klaus Plohmann, Obermeister der Zimmerer-Innung Hagen, der aber als Beisitzer im Vorstand bleibt. Zur Kreislehrlingswartin wurde erneut die Hagener Friseurmeisterin Cornelia Garneyer-Bergenthal bestimmt.



Die Spitzen der Kreishandwerkerschaft stellten sich nach den Vorstandswahlen mit den Vertretern der Stadt Lünen zu einem Gruppenfoto am LÜNTEC.

Foto: Janis Hinze



Geflüchtete schnell in den Arbeitsmarkt integrieren

Um den Job-Turbo zur Arbeitsmarktintegration ging es Ende Juni bei einem runden Tisch der Handwerkskammer Dortmund. Spitzenvertreter aus Handwerk und Verwaltung vereinbarten, die gemeinsamen Anstrengungen weiter zu verstärken. Der Job-Turbo ist eine Initiative der Bundesregierung mit dem Ziel, Geflüchteten den Zugang zum Arbeitsmarkt und ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.

Das KH-Nashorn ist wieder da

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen und Lünen hat ihr Nashorn wieder! Das geflügelte Wahrzeichen Dortmunds, von dem es rund 130 im Stadtgebiet gibt, wurde zur Jubiläumsfeier frisch lackiert und soll danach seinen Platz im Vorgarten der KH finden.



Handwerk informiert Azubis

Damit alle neuen Azubis am ersten Tag im Berufsleben gut vorbereitet sind, lud die Kreishandwerkerschaft die neuen Auszubildenden aller Gewerke Ende Juni zur Veranstaltung „Deine Zukunft im Handwerk – Informationen rund um die Ausbildung“ ein. 65 angehende Handwerkerinnen und Handwerker waren zum Teil in Begleitung ihrer Eltern in das Bildungszentrum des Handwerks gekommen.





Klaus Bellen ist Ehrenobermeister

Für 15 Jahre als Obermeister und 25 Jahre im Ehrenamt wurde Klaus Bellen (l.) bei der Innungsversammlung der Schilder- und Lichtreklamerhersteller geehrt. Georg Czesla, der neue Obermeister, und Geschäftsführer Sebastian Baranowski überreichten ihm die Urkunde.



Ehrenring für Stefan Drewes

Obermeister Matthias Behr freute sich sehr, Stefan Drewes in den Kreis der Ehrenringträger der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen aufzunehmen. Bei der Innungsversammlung erhielt er im Kreis der Ehrenringträger die Urkunde.



Sascha Sturtz erhält Ehrenring

Für seine „hervorragende Leistung in der Berufsorganisation“ wurde Sascha Sturtz (3.v.l.) der Ehrenring der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen verliehen. Die Übergabe an den Lüner Malermeister erfolgte im Kreis der Ehrenringträger durch Obermeister Matthias Behr und Geschäftsführer Joachim Susewind. Sturtz ist bereits seit 2009 Mitglied im Vorstand der Innung aktiv.

35 Jahre engagierte Mitarbeit



35 Jahre Engagement und Kompetenz: Birgit Rages, Abteilungsleiterin der Berufs-bildungsabteilung der KH, feierte am 1. August Jubiläum. Hauptgeschäftsführer Sebastian Baranowski und der stv. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind gratulierten herzlich.

Neue Auszubildende

Herzlich Willkommen hieß es zum 1.8. für Antonia Bohn, die neue Auszubildende der KH. Beste Wünsche zum Berufsstart gab es für die 25-Jährige von Hauptgeschäftsführer Sebastian Baranowski (r.) und dem stellv. Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind .



Blumen für erfolgreiche Azubis



Gleich zwei Auszubildenden konnte die Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen und der Bildungskreis Handwerk e.V. Anfang Juli zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. Valentina Coletta und Sueda Toluli bestanden ihre Prüfungen zur Kauf-frau für Büromanagement. Die beiden Absolventinnen hatten 2021 ihre Ausbildung gestartet – Valentina Coletta bei der Kreishandwerkerschaft und Sueda Toluli beim Bildungskreis Handwerk. Mit einem sommerlichen Blumenstrauß gab es nun die besten Wünsche für den weiteren beruflichen Lebensweg.



Sindermann gewinnt Dachkrone

Beim Deutschen Dachpreis „Dachkrone“ konnte im Mai Dirk Sindermann, Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen, die Auszeichnung für das „Beste Projekt“ entgegennehmen.



Stephan Konertz, Syndikusrechtsanwalt der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 57 Jahre alt, wurde in Münsingen (Baden-Württemberg) geboren und bin im östlichen Ruhrgebiet aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Von Beruf bin ich Rechtsanwalt und ab dem 1. September Syndikusrechtsanwalt der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen. Bereits während meiner Schul- und Studienzeit habe ich regelmäßig in Handwerksbetrieben der Bau- und Metallbranche gearbeitet. Dadurch habe ich einen wertvollen Einblick in handwerkliche Arbeitsprozesse bekommen, was mir bis heute in respektvoller Erinnerung geblieben ist und meine weitere berufliche Entwicklung mitgeprägt hat. Aus meiner Sicht bestehen Gemeinsamkeiten des Handwerks mit der Juristerei: die beruflichen Fachkenntnisse, die Priorität zufriedener Kunden, die Qualität der Leistungen, das Einhalten von Vorschriften, kontinuierliches Lernen und Weiterbilden sowie die Auseinandersetzung mit bürokratischen Pflichten – und natürlich Teamarbeit. Letztlich müssen sich Anwälte und Handwerker im täglichen Wettbewerb behaupten und ihre Dienstleistungen aktiv vermarkten.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Im Vordergrund stehen bei mir die Beratung und Erstellung von Verträgen mit Kunden, Lieferanten und Subunternehmern, um klare und rechtssichere Vereinbarungen zu treffen. Hinzu kommt die Unterstützung bei der Gestaltung von Arbeitsverträgen, der Einhaltung von Arbeitsgesetzen und Lösung von arbeitsrechtlichen Streitigkeiten sowie Beratung im Umgang mit Behörden. Ich bin behilflich bei der Durchsetzung von Zahlungsansprüchen, dem Mahnwesen und Inkassoverfahren. Ferner berate ich bei der



Stephan Konertz

Gründung, Umstrukturierung oder Auflösung sowie bei Fragen zu Unternehmensbeteiligungen und Partnerschaften. Zudem berate ich zum Schutz von Haftungsrisiken und bei Versicherungsansprüchen im Schadensfall. Hinzu kommen Fragen des Markenschutzes sowie Beratung bei wettbewerbsrechtlichen Fragen. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Vertretung in gerichtlichen Auseinandersetzungen oder in außergerichtlichen Schlichtungsverfahren. Ich unterstütze bei der Einhaltung von Datenschutzbestimmungen und berate im Zusammenhang mit der Nutzung von IT-Systemen und Online-Diensten. Schließlich unterstütze ich auch bei der Einhaltung von Umweltvorschriften und Arbeitssicherheitsgesetzen, um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden.

Welche Ausbildung haben Sie?

Nach dem Abitur habe ich Rechtswissenschaft in Bochum und Münster studiert und mit dem Assessorexamen abgeschlossen.

Welche Hobbys haben Sie?

Radsport. Musik aller Art. Konzertbesuche.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Meine Frau und ich sind über 30 Jahre sehr glücklich verheiratet. Wir haben eine intakte Familie mit zwei großartigen erwachsenen Kindern und pflegen einen respektvollen und regelmäßigen Umgang miteinander.

Was ist Ihr größter Traum?

Einmal eine Alpenüberquerung per Rad oder zu Fuß.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Ich schätze einen vertrauensvollen, zuverlässigen und ehrlichen Umgang untereinander und Menschen, die echt und unverstellt sind.

Worüber können Sie lachen?

Über unerwartete und komische Situationen im alltäglichen Miteinander.

Was ärgert Sie am meisten?

Als hinderlich empfinde ich konkret übermäßige Bürokratie und komplizierte Vorschriften, aber auch Ungerechtigkeiten im Rechtssystem und der teilweise bedenkliche gesellschaftliche Umgang der Menschen untereinander in der heutigen Zeit.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ (H. Hesse)

Was bedeutet für Sie persönlich Handwerk?

Etwas mit eigenen Händen zu erschaffen, reparieren oder zu verbessern. Faszinierend finde ich dabei das mit maximaler Perfektion angestrebte Zusammenspiel zwischen individuellen Kenntnissen, den Materialien und Werkstoffen und der anschließend fachlichen Ausfertigung und Umsetzung.

Termine 15. August bis 3. Dezember 2024

Achtung: Es kann zu Termin- oder Ortsänderungen kommen. Alle Termine unter Vorbehalt

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
16. August		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	gemeinsame Freisprechungsfeier baugewerbliche Innungen	Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen / Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund / Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen
20. August		Rathaus der Stadt Dortmund	50. Dortmunder Fassadenwettbewerb – Siegerehrung	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
26. August	16:30 Uhr	Besprechungsraum KH Hagen	Vorstandssitzung	Maler-Innung Hagen
26. August	18:30 Uhr	Restaurant Rilasso	Mitgliederversammlung	Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen
27. August	18:00 Uhr	Porree Bar, Dortmund	Tischlerstammtisch	Tischler-Innung Dortmund und Lünen
27. August	10:00 Uhr	Besprechungsraum KH Hagen	Vorstandssitzung	Innung Elektrotechnik Hagen
28. August	18:00 Uhr	„Speisekammer“, Deusener Str. 215, 44369 Dortmund	Freisprechungsfeier	Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen
30. August		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Freisprechungsfeier	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
3. September		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Bezirksfachgruppe Fliesenleger	Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen
9. September		N. N.	Werkstoff und Technik Seminar	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
9./10. September		Lange Reihe 60, 44143 Dortmund	Kompaktseminar 1. Ausbildungsjahr	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
18. September	16:00 Uhr	Restaurant Overkamp, Am Ellberg 1, Dortmund	Innungsversammlung	Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg
20. September	10:00 Uhr	DEG Dach-Fassade-Holz eG, Walzwerkstr. 2, 44145 Dortmund	Begrüßung der neuen Auszubildenden	Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen
20./21. September		Einbeck	Innungsausflug	Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen
20. bis 22. September			Innungsausflug	Modellbauer-Innung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Münster
21. September		Willy-Brandt-Platz, 44532 Lünen	1. Lünener Handwerks-Herbst	Stadt Lünen in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
23. September		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Innungsversammlung	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
23./24. September		Lange Reihe 60, 44143 Dortmund	Sicherer Start in die Dachdecker-Ausbildung	Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen
25. September		Gelände Kreishandwerkerschaft	Ausbildung im Quartier	Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
September / Oktober			Innungsfahrt	Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen
7. Oktober	18:00 Uhr	N. N.	Mitgliederversammlung	Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
8. Oktober	18:00 Uhr	N. N.	Innungsversammlung	Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen
9. Oktober		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Innungsversammlung	Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen
9. Oktober	15:00 Uhr	Fußballmuseum Dortmund	Innungsversammlung	Zahn techniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg
9. Oktober	17:00 Uhr	N. N.	Vortrag SOKA-DACH	Dachdecker-Innung Hagen
10. Oktober	18:00 Uhr	Overkamp	Innungsversammlung	Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen
14. Oktober	17:00 Uhr	Autohaus Bohnes & Lecki Dortmund	After Work Session	Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen
24. Oktober			Innungsausflug	Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg
28. Oktober		Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Innungsversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen
29. Oktober		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Schnittstellenkoordination Fliesenleger / SHK	Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen
6. November	18:00 Uhr	Altes Gasthaus Schöne, Willdestr. 14, 58093 Hagen	Innungsversammlung	Baugewerks-Innung Hagen
6. November		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Innungsversammlung	Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund
7. November	17:30 Uhr	L'Arrivée Hotel & Spa, Wittbräucker Str. 565, 44267 Dortmund	Innungsversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen
8. November	17:30 Uhr	Fa. Dörken	Innungsversammlung	Dachdecker-Innung Hagen
8./9. November			Mitgliederversammlung/Fachtagung	Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen
12. November	18:00 Uhr	N. N.	Tischlerstammtisch	Tischler-Innung Dortmund und Lünen
12. November	17:00 Uhr	Restaurant Frenkings Tenne, Bahnhofsweg 20, Ascheberg	Innungsversammlung	Modellbauer-Innung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Münster
12. November		Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Fachgruppentagung Fliesenleger	Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
13. November	18:00 Uhr	Sitzungszimmer KH Dortmund	Vorstandssitzung	Bildhauer- u. Steinmetz-Innung Dortmund und Lünen
13. November	18:30 Uhr	Sitzungszimmer KH Dortmund	Innungsversammlung	Bildhauer- u. Steinmetz-Innung Dortmund und Lünen
13. November	15:00 Uhr	FernUni Hagen	Seminar „Befundklasse 6 - Abrechnung von Reparaturen“	Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg
14. November	18:00 Uhr	Gastronomie Overkamp	Innungsversammlung	Tischler-Innung Dortmund und Lünen
15. November			Günna - Theater Olpketal	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
18. November	16:30 Uhr	Besprechungsraum FernUni, Universitätsstr. 11, 58097 Hagen	Vorstandssitzung	Maler-Innung Hagen
18. November		N. N.	Werkstoff und Technik Seminar	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
19. November	18:00 Uhr	LOFT, Rohrstr. 17, 58093 Hagen	Innungsversammlung	Innung Elektrotechnik Hagen
20. November	17:00 Uhr	Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Altgesellensitzung	Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
21. November	18:00 Uhr	Restaurant Rustique, Wittbräucker Str. 565, Dortmund	Jahresabschlussfeier	Innung modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet
21. November	18:00 Uhr	Haus Kemnade, An der Kemnade 10, 45527 Hattingen	Innungsversammlung	Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Hagen / Ennepe-Ruhr
25. November	18:00 Uhr	Besprechungsraum FernUni, Universitätsstr. 11, 58097 Hagen	Innungsversammlung	Maler-Innung Hagen
29. November	17:30 Uhr	Freischütz Schwerte	Innungsversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier	Gebäudereiniger-Innung Dortmund
29. November bis 1. Dezember		Trier	Jahresabschlussfahrt	Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen
6. Dezember		Varieté et cetera	Jahresabschlussveranstaltung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen

Jubilare des zweiten Halbjahres 2024

Name	Art des Jubiläums
Baugewerbe-Innung Dortmund & Lünen	
Rückershäuser GmbH	75 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen	
Martin Helle	25 Jahre Meisterprüfung
Uwe Knipping i. F. Elektro U. Knipping GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Bernd Pawlowski i. F. Hans Kanngiesser GmbH & Co. KG	25 Jahre Meisterprüfung
Heinz-Dieter Nolte i. F. Eduard Diederichs	50 Jahre Meisterprüfung
Klauslothar Bellwon	65 Jahre Meisterprüfung
Kensy Elektrotechnik GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Norbert Rötte GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Hans Kanngiesser GmbH & Co. KG	100 Jahre Geschäftsgründung
Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg	
Manfred Tonscheidt	40 Jahre Geschäftsgründung
Herth GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Kfz-Innung Dortmund und Lünen	
Heinz-Dieter Wraase	25 Jahre Meisterprüfung
Dieter Eberhardt	65 Jahre Meisterprüfung
Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Hagen / Ennepe-Ruhr	
Autohaus Hans Jürgen Garz Inh. Michael Garz	50 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen	
Stefan Nathaus	25 Jahre Meisterprüfung
Dominik Raue	25 Jahre Meisterprüfung
Jürgen Wirtz	50 Jahre Meisterprüfung
Heinz Günther Oesterwind	65 Jahre Meisterprüfung
Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen	
Michael Kremser	25 Jahre Meisterprüfung
Frank Pietrzak	25 Jahre Meisterprüfung

Name	Art des Jubiläums
Lothar Henke	60 Jahre Meisterprüfung
MB Maler GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen	
Schweppe, Manfred	50 Jahre Meisterprüfung
Edler in Stahl GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Edmund Becker GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen	
Withöft & Sohn	120 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen	
Norbert Krassa (Inst.-Hzg.)	25 Jahre Meisterprüfung
Stefan Lepper i.F. Siegfried Fritz GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Robert Lettermann i. F. Lettermann GmbH (ZHL)	50 Jahre Meisterprüfung
Heinz-Dieter Nolte i. F. Eduard Diederichs	50 Jahre Meisterprüfung
Gabriel Calani i. F. Calani Heizungsinstallation GmbH	60 Jahre Meisterprüfung
Machentanz GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Norbert Rötte GmbH	50 Jahre Geschäftsgründung
Willi Sattler GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster	
Neon Wertz GmbH	125 Jahre Geschäftsgründung
Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund	
Ralf Müller c/o Egon Duys GmbH	50 Jahre Meisterprüfung
Helmut Pamp c/o Märkische Tiefbau Erich Pamp & Co. KG	60 Jahre Meisterprüfung
Tischler-Innung Dortmund und Lünen	
Friedhelm Brandt	65 Jahre Meisterprüfung
Giese & Liebelt GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
John GmbH Tischlerhandwerk	60 Jahre Geschäftsgründung

Neue Mitglieder

Name	Innung
La Casa GmbH	Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen
Elektrotechnik Tsitsis GmbH	Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen
B&F Electric Systems GmbH	Innung Elektrotechnik Hagen
Energy Oase Ing.büro GmbH	Innung Elektrotechnik Hagen
Sarinee Heiduck	Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen
K&C Security Service GmbH	Gebäudereiniger-Innung Dortmund
Dominik Benfer „Die Werkstatt“	Innung des Kraftfahrzeuggewerbes HA/EN
Mohamed El-Arrassi, Best Car Service	Innung des Kraftfahrzeuggewerbes HA/EN
Kevin Schelause, Kars Performance	Innung des Kraftfahrzeuggewerbes HA/EN
Zahn & Nowinski Service KG	Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Hagen / Ennepe-Ruhr
Roman Baininger	Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen
Malerbetrieb Farbwunder	Maler-Innung Hagen
Christof Plate-Picht	Maler-Innung Hagen
Dieter Menne e. K.	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik DO/Lü
Kevin Rebel Heizung & Sanitär	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik DO/Lü
V-Tech GmbH & Co. KG	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik DO/Lü
Artbad Schweitzer GbR	Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Hagen
Eichentopf GmbH	Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Hagen
ZIMCO Gebäudetechnik	Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Hagen
Stefan Siemer Tischlerei	Tischler-Innung Hagen
Zenker Zahntechnik GmbH	Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg
Peter Smarsly (Gastmitgliedschaft)	Zimmerer-Innung Hagen



Kreishandwerkerschaft
Dortmund Hagen Lünen

Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen • Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 • E-Mail: info@kh-handwerk.de • www.kh-handwerk.de
 Hauptgeschäftsführer: Ass. Sebastian Baranowski • V.i.S.d.P.: Ass. Sebastian Baranowski • Realisation: müller.kommunikation • Höxterweg 10, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
 www.muellerkom.de Auflage: 5.000 Exemplare
 • Redaktionsschluss: 01.08.2024 Redaktion: Stefan Müller, Regine Teschendorf • Layout: Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

Was ist das?



Auflösung: Teigteilmaschine
 Die Maschine aus dem LWL-Freilichtmuseum Hagen zerteilt die Teigmasse mittels Hebelbewegung in 30 Stücke. Teigteilmaschine wurden in den 1850er-Jahren erfunden und konnten in einem Arbeitsgang 25, 30 oder 50 gleichgroße Röhlinge für Brötchen portionieren.

Foto: LWL-Freilichtmuseum Hagen / Fabian Linden



DIE WELT
Service-Champions
 im erlebten Kundenservice
ELEMENTS
 Nr. 1 der Badausstatter
 30 Im Ranking
 14 Badausstatter
 www.service-champions.de
 ServiceValue GmbH 10|2020



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLSENSIENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
 AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
 ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

✦ ELEMENTS-SHOW.DE

Online-Seminare 15. August bis 5. Dezember 2024

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen bietet zahlreiche kostenlose Online-Seminare zu relevanten Digitalthemen an. Die Anmeldungen erfolgen unter www.meisterhaft-digital.de



SUCHMASCHINENMARKETING MIT SEA & SEO
Wie Sie Ihr Unternehmen und Ihre Website bei Google sichtbar machen und nach vorne bringen. **10. September 2024, 17 Uhr**

ONLINE-BEWERTUNGEN: WAS TUN BEI UNRECHTMÄSSIGEN REZENSIONEN?
In unserem Online-Seminar erfahren Sie, was Sie gegen unrechtmäßige Online-Rezensionen tun können. **18. September 2024, 17 Uhr**

BIERDECKELKALKULATION – MIT 3 ZAHLEN ZU MEHR GEWINN!
Das Seminar beschäftigt sich u. a. mit den Fragen einer erfolgreichen Angebotserstellung, wie man Aufgaben vereinfacht und Preise kalkuliert. **24. September 2024, 17 Uhr**

INTENSIV-SEMINAR GOOGLE BUSINESS PROFILE & LOCAL MARKETING
Grundlagen, optimale Nutzung sowie Tipps & Tricks für den effizienten Einsatz von Google Business Profile erwarten Sie in diesem Seminar. **24. September 2024, 17 Uhr**

PERSONALGEWINNUNG: WIE SIE MIT DER RICHTIGEN STRATEGIE NEUE MITARBEITER:INNEN GEWINNEN
Unser Online-Seminar informiert Sie über die Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität im Außen- und Innenverhältnis. Es zeigt auf, wie Sie sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren und gibt wertvolle Tipps zum (Be-)Werbungsprozess, um frühzeitig den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit zu legen. **01. Oktober 2024, 17 Uhr**

YOU TUBE: GRUNDLAGEN UND VIDEO-STRATEGIEN FÜR IHREN BETRIEB
In unserem Online-Seminar erfahren Sie, welche Anforderungen die Plattform an die Gestaltung

von Videos stellt und wir zeigen die Erfolgsfaktoren wirkungsvoller Image-Videos auf. **29. Oktober 2024, 17 Uhr**

ONLINE-SHOPS: DIE WICHTIGSTEN TIPPS FÜR EINEN SCHNELLEN EINSTIEG
Alles für einen erfolgreichen Start im E-Commerce erfahren Sie in unserem Online-Seminar mit wertvollen Tipps für den schnellen Einstieg. **14. November 2024, 17 Uhr**

DIGITALE FERNSEHWERBUNG: ADDRESSABLE TV
Mit adressierbarer TV-Werbung bringen wir Ihr Unternehmen direkt auf den internetfähigen Fernseher Ihrer lokalen Kundschaft. Wir erstellen ein passendes Werbemittel für Ihr Unternehmen und platzieren Ihre Werbebotschaft nach dem Umschalten im Live-Programm. **28. November 2024, 17 Uhr**

EFFEKTIVES FACEBOOK- UND INSTAGRAM-MARKETING FÜR FORTGESCHRITTENE
In unserem Online-Seminar vermitteln wir Ihnen die Grundlagen für erfolgreiches Social Media Marketing auf Facebook und Instagram. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit Werbeanzeigen die richtige Zielgruppe und Ihre Ziele erreichen sowie das richtige Budget für Ihr Unternehmen auswählen. Darüber hinaus erfahren Sie mehr über den Business-Manager, Facebook-Pixel und wichtige Kennzahlen. **5. Dezember 2024, 17 Uhr**

Alle Termine unter Vorbehalt.
Aktualisierungen und ergänzende
Informationen zu den jeweiligen
Seminaren gibt es unter
www.meisterhaft-digital.de



WIE MANAGT MAN
FORDERUNGEN ERFOLGREICH?

„DAS LÖSEN WIR
FÜR SIE GANZ
INDIVIDUELL.“

Schema F ist nie effektiv im Inkasso. Darum bringen wir das Beste für Ihr Unternehmen zusammen. So wird jede Lösung individuell – und maximal erfolgreich.



Creditreform Dortmund
0231 5494-64
vertrieb@dortmund.creditreform.de
creditreform.de/dortmund/inkasso

Das DEW21 Photovoltaik-Powerpaket für Gewerbekunden: 10 Jahre rundum sorglos

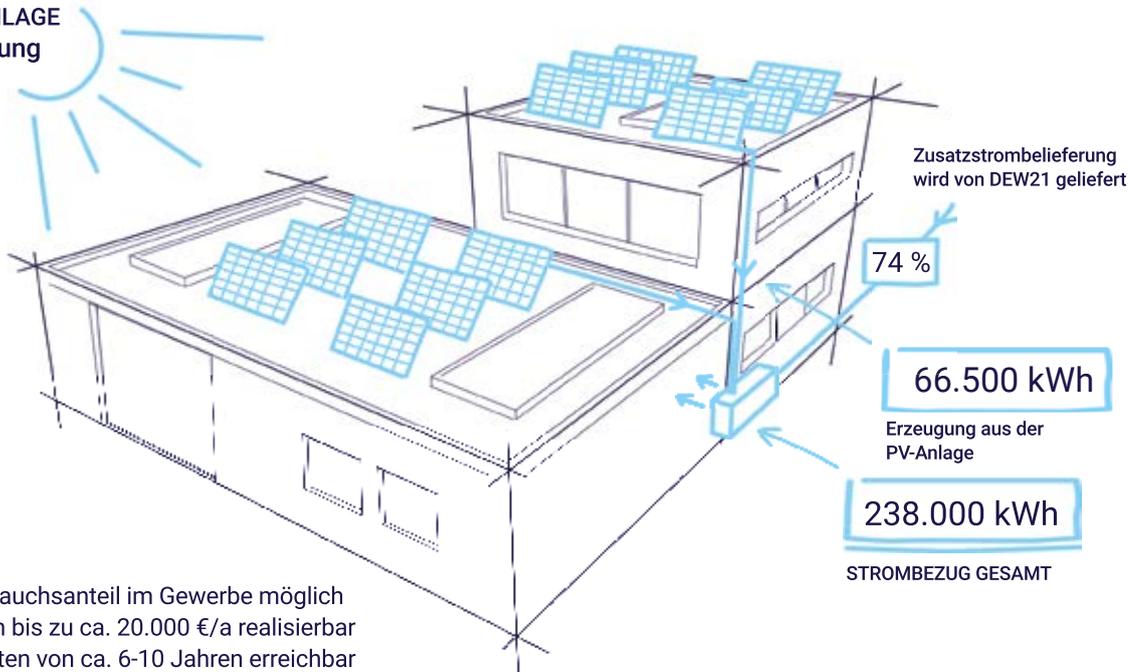
Profitieren Sie von über 20 Jahren Erfahrung in der Planung und im Bau von Photovoltaikanlagen für große Industrieunternehmen und kleinere Gewerbebetriebe.

Unser Komplett-Angebot:

- ›› Kostenloses Beratungsgespräch vor Ort
- ›› Praxisbewährte, langlebige und robuste Technik
- ›› Professioneller Bau und Installation
- ›› 10 Jahre Sorglospaket mit regelmäßiger Wartung und Instandhaltung
- ›› Smartes Anlagenmonitoring
- ›› Langfristige Gerätegarantien
- ›› Modernste Sicherheitsfunktionen auf höchstem Niveau



Berechnungsbeispiel
PHOTOVOLTAIKANLAGE
Mit 74 kWp Leistung



- ›› Hoher Eigenverbrauchsanteil im Gewerbe möglich
- ›› Einsparungen von bis zu ca. 20.000 €/a realisierbar
- ›› Amortisationszeiten von ca. 6-10 Jahren erreichbar
- ›› Gesamtkapitalrenditen über 10 % möglich

So erreichen Sie uns:
Mail: pv-postfach@dew21.de
Telefon: 0231.544 3377

Weitere Infos:

